

# Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts verkauft.

Abonnement-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweich'sche.

N 107.

Halle, Sonntag den 9. Mai. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

## Das Wiedererleben des Dreikaiser-Bündnisses.

In unserm in der Nummer vom 20. April enthaltenen Leitartikel schreiben wir, „Rußland werde sich früher oder später entschließen müssen, zum Dreikaiserbündnis zurückzukehren“. Heute, nach kaum vierzehn Tagen, steht das Dreikaiserbündnis bereits im Vorkerzug der Dinge. In einem Telegramme der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, welche gute Beziehungen in diplomatischen Einflüssen Kaiser Wilhelm — das gute Einvernehmen unter den drei Kaiserthronen wiederhergestellt sein will und es sei auch der Reichstagsler Fürst Bischoff zur Dreikaiser-Allianz zurückgeführt (Telegramm aus Berlin d. 3. Mai).

Der politischen Correspondenz, dem Organe des auswärtigen Amtes in Wien, wird unter dem 2. Mai aus Berlin geschrieben, daß man in St. Petersburg keine politischen Speculationen an das Ministerium Gladstone zu knüpfen sehe. Der offiziöse St. Petersburg „Herold“ erklärte vor kurzem, daß man bei dem Cabinet Gladstone auf nichts weiter, als die traditionelle englische Handelspolitik rechnen könne. Der „Post“, welche gleichfalls die Annäherung der drei Höfe betonte, wurde anlässlich der Geburtstagsfeier Kaiser Alexander II. aus St. Petersburg geschrieben, man freue sich in St. Petersburg, Lord Beaconsfield nicht mehr gegenüber zu haben, aber man denke nicht daran, mit Gladstone Partei zu machen. — Für Deutschland waren daher alle Beunruhigungen verschwunden, zu welchen der englische Ministerwechsel Veranlassung gegeben hatte und die frühere Uebereinstimmung der Höfe von Berlin, Wien und St. Petersburg wäre demnach wieder hergestellt.

In dieser ganzen Reihe von Zeitungsnachrichten, die sämtlich aus offiziellen Quellen herrühren und gleichmäßig aus den Hauptblättern der drei Mächte ausgingen, besteht eine unläugbare Uebereinstimmung.

Nehmen wir jedoch die obigen Mittheilungen der verschiedenen Blätter als nicht weiter als gewöhnliche Zeitungsnachrichten, die keinen besonderen Vorrang vor anderen beanspruchen, so werden wir bei einer Prüfung der Lage finden, daß das sogenannte Dreikaiserbündnis, eine nothwendige Folge der durch die Ereignisse von 1866 und 1870 geschaffenen Lage ist.

Das Dreikaiserbündnis wurde demselben je zutreffend als ein „Dreikaiserbündnis“ bezeichnet, denn von eigentlichen Abmachungen konnte bei diesem Bündnis nicht die Rede sein.

Der Dreikaiser-Bund war nach wiederholter ministerieller Berathigung nur auf mündlichen Meinungsaustrausch der drei Souveräne und ihrer leitenden Minister im Jahre 1872 bündelt und entbündelt jeder vertragsmäßigen Grundanlage. Der Dreikaiserbund war gemeinsamer eine in zeitweiliger Form geschaffene Erneuerung der heiligen Allianz, welche letztere nahezu vierzig Jahre lang den Frieden Europa's aufrecht erhielt. Er

hatte auch darin eine Aehnlichkeit mit der heiligen Allianz, daß ein gewisser ephorischer Cultus in der officiösen Presse mit diesem Bündnis getrieben wurde, während andererseits Angriffe auf dasselbe gerichtlich verfolgt und freizeig bestraft wurden. Im Jahr 1878, wo schon eine merkwürdige Verstimmung zwischen den Höfen Berlin und Wien einerseits und St. Petersburg andererseits eingetreten war, wurde Guido Weiß, weil er in seiner „Wage“ des Dreikaiserbundes in nicht freundlicher Weise gedacht hatte, zu einigen Monaten Festung verurtheilt.

Die heilige Allianz, gewissermaßen die historische Grundlage des Dreikaiserbundes, ging von dem Gedanken aus, den Einfluß Frankreichs und die von den Staatsmännern der drei Mächte nicht minder gestärkten demagogischen Bestrebungen karniebt zu halten. Die Ereignisse des Jahres 1848 und später die Politik Napoleon III. sprengten diese Allianz. Nach der Trennung berulien berulien das europäische Gleichgewicht auf dem Antagonismus zwischen Deutschland und Oesterreich. In Folge der Ereignisse des Jahres 1870 trat an die Stelle des bisherigen deutschen Dualismus zwischen Oesterreich und Preußen der europäische Dualismus zwischen Deutschland und Frankreich. Der Wunsch, Frankreich zu isoliren, schuf deutscherseits den Gehaß des Dreikaiserbundes. Oesterreich erwartete von demselben eine Zurückhaltung der orientalischen Pläne Rußlands und Rußland hoffte einen Theil des Einflusses auf dem europäischen Festen westen westen, den es seit dem Tode Nikolaus I. verloren hatte. Wie die innere Politik der Mächte der heiligen Allianz gegen die Demagogie gerichtet war, so hofften die drei Kaiserreiche von ihrem Zusammengehen eine wirksamere Unterdrückung der socialistischen und nihilistischen Agitationen. Durch den Frieden von St. Stefano führte Rußland das Gleichgewichtsverhältnis innerwärts des Bündnisses. Der Berliner Friede stellte dieses Gleichgewicht wieder her.

Wenn Rußland darauf verzichtet, an der Ordnung zu rütteln, welche der Berliner Vertrag geschaffen, so ist damit die Möglichkeit der Wiederherstellung des Dreikaiserbündnisses gegeben. Das Streben nach der Eroberung der Balkanhalbinsel von Seiten Rußlands wird, sagt die „politische Correspondenz“, „so oft es erachtet, Rußland von Deutschland und Oesterreich trennen. Die dauernde Wiederherstellung eines guten Verhältnisses mit der deutschen und österreichisch-ungarischen Großmacht wird davon abhängen, ob Rußland lernt den Besitz der Balkanhalbinsel als seiner Zukunftspolitik zu streichen.“

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Mai. Ein dem Unterhause vorgelegter Gesetzentwurf bestimmt, daß zur Dedung des diesjährigen Deficits von 24569046 fl. der Erlös aus der bewilligten Goltrenten-Emission von 20 Mill. nominell mit 17854000 fl. und die bisherigen diesjährigen Einzahlungen auf die Altveränderungen des Staats an die Staatsvorhaußkassen im Betrag von 5883918 fl. zu verwenden seien.

Diesen Weg hatte man Egon gesehen, die städtische Kugel des Oegners in der Brust und darüber an dem Waagen, in welchem er gebrochenen Auges lag, trug der Gärtnerburche den kuffenden Strauß, seinen Todesgruß an die schöne, lebensvolle Frau, die auf ihren seidenen Rippen in die späten Morgenstunden hineinschlummerte.

Davon erzählten der Mira nicht die Bäume am Wegekanal, die niedrigen Palme, die Käfer, welche ihr Mienbild summen, und doch war ihr Herz noch und füllte den graufamen Contrast des Lebens, den von „arm und reich.“ Schaute sie vor sich hin auf die Thürme und Wibel der Stadt, so war es ihr, als lebe dort Alles heiter und zufriedener, und blühte sie zurück und sah die vornehmste Villa, in welcher ihren dürftigen Kinde nicht ein Trunk geworden und ihrem wehen Herzen kein Trostwort, so rang sich ein schmerzender Laut von ihren Lippen: Nur sie allein fühlte alle Qual der Welt.

Ein hochgewachsen, junger Mann schritt an ihr vorüber; er beachtete sie nicht, denn er war in tiefes Sinnen versunken, sie aber erkannte ihn — er war ein Wlad, und in diesem Namen vereinigte sich für sie Alles, was grauam und heillos war. Nein, sie konnte auch ihn nicht bitten. So schritt sie weiter in die Dämmerung hinein, das Kind schief endlich ermattet in ihren schmerzenden Armen — es eilte nicht, bis sie heimkam in ihr leeres Zimmer und ihr Lager suchte, auf welchem sie einem neuen, qualvollen Tage entgegen träumte.

Kommerell und Winfried schüttelten einander stumm die Hände, dann begann der Alte zuerst:

„Du siehst gereifter aus, mein Sohn, männlicher. Ja, vergleichen läßt sich mit einem Sage Jahre überbringen.“

„Ging ich doch auch früher sorglos durchs Leben — aber auch eindrucklos, will ich gleich hinzusetzen,“ war die Erwiderung.

„Du weißt von Renate —“

„Alles, mein braver Winfried, Alles!“

„Und?“

„Du hast geteilt und gehandelt wie ein ganzer Mann! Noch aber, Winfried, und des Handelsgärtner's Gesicht wurden

Reith, 7. Mai. Das Unterhaus hat beschlossen, dem in der Duell-Angelegenheit Verbovay-Maitzenyi vom Gerichtshof gestellten Verlangen, auf Auslieferung der Abgeordneten Verbovay, Menyansthy und Ulecherly stattzugeben.

Petersburg, 7. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt bezüglich der Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Shanghai, den 7. April, daß diese ca. vier Wochen alte Nachricht der gegenwärtigen Schlage durchaus nicht entpreche. Man sei von dieser Seite befreit, die Beziehungen Rußlands zu China im schlechtesten Lichte darzustellen. Im Uebrigen seien die Nachrichten über angelegliche chinesische Kriegspolizee und die Allianz mit Japan vollkommen unbegründet.

Gettine, 7. Mai. Der Fürst hat beschlossen, ein aus 18 Bataillonen in voller Kriegsrüstung bestehendes Observations-Korps an der montenegrinisch-albanesischen Grenze aufzustellen.

Schari, 7. Mai. Der Wirbten-Fürst Brent Bis Doba ist mit 2000 Wirbten hier angekommen.

Konstantinopel, 7. Mai. Der Marsch der russischen Oberleutnanten aus Rumexan, bei Mahomet, ist von dem Kriegsrathe zum Tode verurtheilt worden.

New-York, 7. Mai. Die eine Wiederwahl Grant's zum Präsidenten abgeleitete republikanische Convention von St. Louis hat eine Resolution angenommen, in welcher sie sich gegen die Candidatur Grant's ausspricht und den Zusammentritt einer unabhängigen republikanischen Convention empfiehlt, welche einen anderen Candidaten vorschlagen soll, falls Grant von der Convention in Chicago zum Präsidenten-Kandidaten ernannt werden sollte.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.) Das auswärtige Amt in London ist in größter Aufregung, weil absolut keine Parteien über die Verhandlungen Englands mit Berlin in wegen Afghanistan's vorhanden sind. Die früheren Minister behaupten, alle Verhandlungen wären vertraulich gewesen und es existirten keine officiellen Dokumente. Wäre es nicht, das immer größer werdende indische Defizit zusammenhängend, weil gewiß viel Geld zu Bestellungen etc. verwendet wurde. — Das verheerliche Schiffschiff „Alatana“ wird aufgegeben und scheint spurlos verunken. — Von Lord Salisbury, als dem Vorgesetzten des türkischen Unterstützungsvereins, wird ein dringender Aufruf an reichliche Geldbeiträge für die Nothleidenden in Kleinasien und Persien veröffentlicht. Die vorrige Hungersnot hat sich den eingelaufenen Berichten sehr ausgebreitet. In den Städten sterben die Leute zu Haufen auf der Straße; andere vergraben sich und ihre Familien, um ihren Leiden ein schnelleres Ende zu machen; wieder andere leben von faulen Abfällen und verkaufen ihre Kinder in die Sklaverei, um ihnen die Schmerzen des Verhungerns zu er-

ernten, „so ist es Zeit — ich meine, Frieden mit drüben zu halten und Deine Kaufbahn nicht aufzugeben. Hast Du Dir Alles überlegt? Mir stehen hier Mann gegen Mann, denn einmal, die junge, blühende Pflanze da innen zinge mich nichts an — nur so laß Dir von mir sagen, ob Du nicht für ein glattes Waden-gesicht zu große Dyer bringst? Deine Familie und Deine Frau zugleich einbringen — es ist viel, Winfried — weil, Und wenn es Dir jetzt leicht scheint, so denke, daß die Ehe auch nicht immer Stunden voll Sonnenlicht und Sternenglänzer bringt. Es giebt Finsternis, in denen man sich noch auch einmal fragt, „warum?“ und wenn man dann erit an die Ueberlegung gerath und sich an den Fingern vorredet, „wenn Du es so und so gemacht —“ Winfried, Du künntest eines Tages Sehnsucht bekommen nach der schönen, blauen Uniform, auf welche die Mädchen so gern geblickt, und nach dem großen, Wlad'schen Gelbesand, der so unerforschlich war, wie Fortunatus' Sessel! Ein alter Mann kennt die Welt und die Menschenherzen! Und wenn so ein junger Schöpfung meint, er kann sich in den eigenen Gedanken zurecht finden und das wird nun immer so bleiben — o, weil gestift. Die grade aufgeschlossene Pflanze krümmt sich oft noch zuletzt — und der Mensch ist zu wandelbar und bei jedem Wind drehbar, kaum daß er's nur selber weiß!“

Beschließen, ohne den Versuch zu machen, den alten Herrn unterbreiten zu wollen, hatte Winfried zugehört; jetzt schüttelte er den hübschen Kopf.

„Guter Vater Kommerell, ich verstehe, wie Du's meinst, aber halt Du nicht selber gesagt, ich sei ein Mann! Nun, ein solcher wie, es er that! Und überdies sind die Schiffe hinter mich verbracht, ich habe meinen Abschied fühllich zu erwarten.“

„Und?“ fragte der Vater mit einem Augenwinkeln, daß seine geräthete Stimmung verbergen sollte.

Winfried lachte, „Darin liegt die Frage, was will der junge Herr besinnen, der so frohlich und hochmüthig Alles hinter sich wirft? Was ist wohl — ein Bestreben werden, Papa Kommerell.“

## Die Kinder der Frau von Wlad.

Novellen von G. Weyl.  
(Fortsetzung.)

### Neunzehntes Kapitel.

„Vorwärts!“ mahnte der alte Kommerell sich selber und erob sich von einer Bank auf, welcher er einen Augenblick geruht hatte, „vorwärts, das ist die Parole. Hätte es früher nicht geglaubt, daß man von so alten thörichten Dumm noch Früchte verlangen könne — aber, man lernt nicht aus in diesem Leben. Den Hubert habe ich heute wieder vergebens erwartet — komm's ihm auch nicht vererben, bin eine so langweilige Gesellschaft.“

Er fuhr mit der Hand durch die ergrauten Haare und setzte seinen Weg fort, hier und dort nachsehen, ob das Befohlene geschehen sei. Das hatten seit Jahren seine Inspektoren befohlen — nun hatte sie der alte Handelsgärtner nicht mehr.

Er warf einen Blick nach der Pforte — ob doch wohl der Hubert nicht herauskam? Die schwarze, zusammengesunkene Gestalt richtete sich auf, das Kind weinte leise.

„Sei Ihr mitleid?“ fragte Kommerell. Er mußte an die stille Arbeiterin denken, wie die dort einst gestanden hatte, mit großen, feinsinnigen Augen hereinsehend auf die Blumenpracht. Die Fremde murmelte etwas Unverständliches. Er hatte Mitleid und trat aus der Pforte heraus.

„Komm! Ihr einen weiten Weg?“  
Der dunkle Kopf nicht gehend. „Einem weiten, weiten Weg.“  
„Und das Dingelchen da ist durstig — geht hinein! Dort wird man ihm etwas geben!“

Er wies auf Garten und Haus, aber Mira rührte sich nicht. „Da!“ sagte er und sah sie in die Tasche und zog ein Geldstück heraus.

„Geht er, was wolle sich die bögere Hand zuerst hastig bemerken entgegenfinden, dann ein kurzer Moment des Besinnens, und die schwarze Gestalt wich zurück.“

„Noch — noch kann ich nicht betteln,“ murmelte sie, wandte sich und eilte den Weg zur Stadt weiter.



# Bekanntmachungen.

## Apollinaris

Natürlich kohlensaures Mineral-Wasser.

Apollinaris-Brunnen, Ahrthal, Rhein-Preussen.

JÄHRLICHER VERSANDT 8-9 MILLIONEN FLASCHEN UND KRÜGE.

Auf Empfehlung der Académie de Médecine in Paris hat die Französische Regierung durch besonderes Decret den Verkauf des Apollinaris-Wassers in Frankreich gestattet.

Absolut rein, angenehm, erfrischend und gesund; als Tafelwasser zum täglichen Gebrauch für Gesunde und Kranke empfohlen durch:

Prof. Dr. von Nussbaum, München, Prof. Dr. Virchow und Prof. Dr. Oscar Liebrich, Berlin, Geh. Sanitätsrath Dr. G. Varrentrapp, Frankfurt a. M., Prof. Dr. M. F. Oetel, München, Prof. Dr. F. W. Benke, Marburg, Sanitätsrath Dr. G. Thilenius, Soden a. Taunus, Prof. Dr. Leichtenstern, Tübingen, und in England, Frankreich und den Vereinigten-Staaten durch die ersten Autoritäten in der Medicin und Chemie.

Künftig bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern etc.

### Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen Freirechts bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zufließt, vakant geworden ist, fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechtigte Bewerber auf, sich unter Beibringung

a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form, b) eines den Anforderungen des Quasir-Reglements der Universität entsprechenden Behörigkeits-Zeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder dorfgerichtlich ausgesellt ist, beglaubigt sein muß, und c) eines Geburtszeugnisses

bis spätestens zum 1. Juni cr.

bei mir zu melden und bemerke, daß nur solche Substrenze Anspruch auf diese Benefizium machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle a/S., den 29. April 1880.  
Der königl. Landrath des Saalkreises,  
Geh. Regierungsrath  
C. v. Krosigk.

### Stechbrief.

Gegen die Dienstmagd Marie Elisabeth Burghardt aus Bienenfeld bei Heiligenstadt, zuletzt in Sooden, geboren am 24. April 1857, welche fähig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Unterschlagung, Diebstahls und Betrags verhängt.

Es wird erlucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 3. Mai 1880.  
Königliche Staatsanwaltschaft,  
von Moers.

### Bekanntmachung.

Sonntag den 9. d. Mts. wird von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends die Reinigung des unteren Weiderbores vorgenommen werden.

Nach Entleerung des Weiderbores wird direct nach der Stadt gepumpt, die Wasserführung also nicht unterbrochen werden, sondern nur ein geringerer Wasserdruck stattfinden.

Halle, den 5. Mai 1880.  
Die Wasserwerks-Verwaltung.

### Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken, Halle a/S.

Bei der am 3. März e. notariell vorgenommenen Auslosung von 100 Stück Schuldverschreibungen à 300 A. unterer Zinsreihe vom 1. Juli 1879 sind folgende Nummern gezogen worden:

- 2. 13. 16. 25. 53. 68. 91. 94. 109. 138. 160. 169. 173. 176. 183. 187. 212. 214. 215. 216. 217. 236. 258. 262. 275. 278. 303. 311. 329. 333. 341. 342. 378. 400. 401. 414. 436. 448. 481. 487. 490. 509. 518. 525. 527. 552. 566. 568. 569. 586. 641. 650. 661. 663. 665. 676. 704. 709. 747. 751. 759. 769. 783. 788. 799. 803. 804. 805. 811. 818. 820. 821. 829. 831. 837. 838. 852. 853. 856. 869. 872. 879. 886. 887. 897. 899. 901. 909. 914. 928. 929. 942. 943. 949. 960. 969. 978. 985. 990. 993.

Oben wird dies hiermit öffentlich bekannt machen, bemerken wir, daß die Beträge der ausgelosten Schuldverschreibungen vom 1. Juli d. 3. ab bei unserer Gesellschaftsfiliale hieselbst gegen Abgabe der betreffenden Stücke nebst Talons und der noch fälligen Zinscheine gezahlt werden. — Fehlende, nicht fällige Zinscheine werden dem Capitale gekürzt. Mit dem 1. Juli d. 3. hört die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen auf.

Halle a/S., den 3. April 1880.  
Der Vorstand.  
Osc. Krug.

### Ausverkauf.

Montag den 10. Mai e. n. folg. Tag von Vormittag 10-12 und von Nachmittag 2-5 Uhr sollen die zu Z. H. Schultze'schen Generals-Waife gehörenden Hüte, Mägen, Handtasche, Hülfje u. s. w. im Auctions-Local große Rittergasse 9 (Rosenbaum) anverkauft werden.

Verwalter der Z. H. Schultze'schen Cont.-Waife.

### Kaffee-Röst-Maschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb in allen Größen, sowie Röst-Maschinen für Cacao, Malz, Gallus, Cichorie etc.

Complete Einrichtungen für Surrogat- u. Gewürzfabriken liefern in unübertroffener Leistungsfähigkeit unter voller Garantie.

Referenzen über 9000 im In- u. Auslande.

O. Bothner & Co., Maschinen-Fabrik.  
Leipzig. — Gegründet 1866.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 25 ebkm Borphyr-Pflastersteinen } vom Saalauer Salzünnde ab  
290 }  
Chaussurungssteinen }  
nach der Strecke von Salzünnde resp. Barriere Gödewig ab bis vor Naundorf, so wie die Lieferung  
von 47 ebkm Kohlenfund-Chaussurungssteinen nach der Strecke wie jenseit Salzünnde,  
80 " Pflasterkies nach der Chaussurestraße der nach Tannenberg,  
135 " Pflaster- und Bedeckungssteine für die Strecke von Salzünnde bis Naundorf,  
395 " Pflaster- und Bedeckungssteine " nahe Schwittersdorf,  
der Kietleben-Pollen-Zierslebener Kreis-Chaussure, sowie die Lieferung  
von 50 ebkm Pflasterkies für die Strecke von Eisdorf bis durch Untereuthenthal, wie Anfuhr  
" 22 " Pflastersteinen vom Bahnhofe Zeuthenthal nach Untereuthenthal  
der Beunstedt-Lütgendorfer Kreis-Chaussure,  
soll in kleineren Partien durch Auktion mündelverkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf Montag den 10. Mai a. e. Vormittag 11 Uhr im Gasthose zur Fortuna zu Salzünnde anberaumt, zu welchem ich qualifizierte Unternehmer hiermit einlade.

Der Kreis-Communal-Verwalter  
Grimmer.

### Eisernes Baumaterial

liefert als langjährige Specialität schnell, sachgemäß und billig.  
Otto Neitsch, Halle a/S.  
Größtes Lager von walzeisernen Trägern, fertigen Säulen, Bauschienen 5" u. 9" hoch. Baueisen jeder Art. Eisenconstructions-Werkstätten in Verbindung mit Bau-Eisengießerei I. Ranges.  
Am 1. März 1880 über 25000 Ctr. vorjähriger billiger Bestände.

### Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigst  
E. Leutert,  
Halle a/S. (Giebielstraße),  
Eisengießerei & Maschinenfabrik.

### Die Herren Nähmaschinenbesitzer

bitten wir nochmals ergebenst, ihre reparaturbedürftigen Maschinen uns gefälligst jetzt zur Instandhaltung heranzubringen, da wir später den in dieser Richtung an uns gestellten Anforderungen wegen der Kürze der Zeit in der Regel nicht genügen können.

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.  
Zur Revision der Handelsbücher, Feststellung und Prüfung der Jahresabschlüsse empfiehlt sich hierdurch ergebenst  
Th. Walter, ger. vereid. Bücherrevisor  
Halle a/S. u. kaufm. Sachverständiger.

### Pianino

und Flügel aus den Fabriken von Steinauer & Sons, New York, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachf., Braunschweig, und anderen alten bewährten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen  
Hermann Tuch jun.,  
Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.

### Ungar. Weine.

Nothe u. weiße Tischweine, wie Tokayer und andere süße Ausbrüche als Medicinal-Weine, unter Garantie der Reinheit, von  
Franz Leibenrost & Co.,  
K. R. Hofweinhandlung,  
gegründet Wien 1773, Filiale  
Gannover, empfehle nach billigstem Preis-Conrante.

### G. Gröhe,

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 52.  
Delicate, neue, englische  
Matjes-Heringe,  
sehr zart und mildgesalzen, pr. 10 lb  
Paß ca. 30 St. enthalt., zollfrei mit  
franco gegen Postnachnahme, 3 A.  
50; 3 Paß 90 A. Rabatt.

### Stellmacher-Gesuch.

Ein geschickter verheiratheter Stellmacher wird zum sofortigen Antritt für die Domäne Giebichenstein gesucht.

Dassers sind hier u. liebevolle Aufnahme bei Halda Tauger, Leipzig, Weingasse 71.

### Aufforderung.

An untern Schulen soll sofort eine gepulverte Kohlen mit einem jährlichen Gebalte von sieben Hundert und fünfzig Marc angestellt werden. Bewerberinnen werden hierdurch erachtet, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse recht bald bei uns einzubringen.  
Euerfurd, d. 4. Mai 1880.  
Der Magistrat.

### Bäckerei-Verkauf.

Forderung 11,400 A mit 3000 A Anzahlung in einem großen Dorfe mit Eisenbahnstation, in der Nähe vieler Industrieanlagen und einer Kohlenacht weit nach  
K. Streubigen, Agent.  
Gottschalk bei Greders.

### Rittergutpachtung

mit nur besten Boden u. Verhältnis — mittler Größe — bin ich sofort bereit, preiswürdig zu übernehmen. Gest. Offerten mit genauer Beschreibung baldigst erwidelt und durch Ed. Städtath in der Exped. d. Bg. unter Chiffre B. B. 200 erbeten.

### 6000 Thaler zur ersten Stelle auf eine gut eingerichtete Brauerei

in der Nähe v. Halle werden gesucht. Off. unterstellen unter H. H. 644 an Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. erbeten.

### Auf dem Ante Vorwissen bei Giebiel

in der Nähe v. Halle werden gesucht. Off. unterstellen unter H. H. 644 an Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. erbeten.

### Ein fauberes, altes Wädhchen,

das selbständig fochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird für einen fläct. Haushalt zum 1. Juni gesucht. Zeugnisse sind vorzulegen. Näb. bei Ed. Städtath in d. Exp. d. Bg.

### Zwei tüchtige Anfertigerinnen

für einen Gießgießer, selbständige Arbeiter, sucht zu sofortigen Antritt  
A. Wagner, Anfertigerin,  
in Wilsbäulen i/Th.

### Ein tüchtiger Biegemeister,

Profession Zimmermann, seit acht Jahren Biegemeister einer großen Fabrik, noch in erfindel. Stellung, sucht per 1. Juni oder 1. Juli Stellung als Biegemeister, Fabrikpuffer oder ähnliche Stellung; gute Zeugnisse stehen zur Seite, auch kann Ganten gestellt werden. August Jurek, Biegemeister in Dvvin bei Halle a. S.

### Gebühte Eisendreher

finden dauernde Accordarbeit in der Maschinen-Fabrik & Eisengießerei Halle a. S. A. L. G. Dehne.

Hiermit werde ich Beermann, meinem Sohn Franz etwas zu bergen, da ich keine Zahlung leiste. Dbertentischenthal, 7. Mai 1880. Andreas Heyne.

Die schönsten Umhängeu. Regenmäntel preiswerth nur bei Welsch, gr. Steinstr. 8

## Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäfts-Locales und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause

# Gr. Ulrichsstrasse No. 14

sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

## Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

11. Gr. Ulrichsstrasse 11.

**FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwasser.

„Selbst bei reizbarem Darne verabreicht, erzielt das Wasser schmerzlose Wirkung.“ Prof. Dr. Leube, Erlangen. — „Leistet ausgezeichnete Dienste.“ K. Leibartz Prof. Dr. V. Gietl, München. — „Wirkt sicher, schnell und doch milde, frei von jeder unangenehmen Nebenwirkung.“ San-Rath Dr. Wilke, Halle a/S. — „Bei Magen- u. Darmkatarrh, hab. Stahlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutauschöpfung, Hämorrhoiden, Leberleiden u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ V. med. Abth. d. k. Allg. Krankenhauses zu Wien u. L. d. Prof. Dr. Brasche. — Vorräthig in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, sowie in allen renommirten Mineralwasser-Depôts.

**Staubfrei.**

Im schon seit Jahren bewährten guten Qualitäten empfehle ich zu billigen Preisen

**Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten, Genäherte Inletts zum sofortigen Füllen, Bettbezüge, Bettdecken, Stieppdecken.**

**F. G. Demuth** in Halle a/S., Neumhäuser 3/4, Leinwand- und Wäsche-Fabrik.

**Teppiche**

**Kriele & Klewitz,**  
Specialgeschäft für  
**Teppiche, Möbelstoffe, Decken etc.**

Halle a/S., Poststrasse 8.

**Teppiche. Möbelstoffe.**

**Abgepaßte Ia Brüssel** pro Meter von 27,00 *M.* an, in **Hollen** pro Meter von 6,75 *M.* an.

**Abgepaßte Ia Plüsch** pro Meter von 25,00 *M.* an.

**Abgepaßte Tapestry** pro Meter von 18,00 *M.* an, in **Hollen**, sehr geschmackvolle Dessins, von 3,25 *M.* an.

Zimmerbeläge in Wolle zu herabgesetzten Preisen.

**Ia Goblintischdecken, beste Fabrikate,** von 10,00 *M.* an.

**Möbelstoffe**

**Damaste** pro Meter von 1,80 *M.* an.

**Ia Rips** pro Meter von 4,00 *M.* an.

**Sochji, Jute Goblins** von 3,25 *M.* an.

**Portiendestoffe** in nur guter Qualität von 2,00 *M.* an.

**Leinene Tischzeug a Garantur** (Tisch-, Commode- u. Nähtischdecke) 5,00 *M.*

**Resonator-Flügel**  
und  
**Piano's**  
dreifach gekreuzt,  
von  
**Kaps, Feurich etc.,**  
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei  
**F. Voretzsch,**  
Musikdirector,  
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.



**Segel.**

Eine Partie gebraucht noch guter Segel zu **Zeilen, Planen** und dgl. im Ganzen und ange schnitten sehr preiswerth.

**Sommerpferdedecken**

mit und ohne **Brutz** und **Kopfstück**, als auch **praktische Sommerdecken** für **Spannpferde, Schabracken** von starkem Büß bis zu den leichtesten **Sommerhahnen** in einer schönen Auswahl der neuesten Muster zu sehr billigen Preisen.

**Saatplanen**

sowie alle Sorten **Wagenplanen** in jeder beliebigen Größe und Qualität; beagl. halte mein großes Lager von

**Säcken**

in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen empfohlen.

**F. Lehmann** früher Pfaffenberg.

Erproben die Preise für sämtliche

**Baumwoll-Waaren**

in letzter Zeit einen bedeutenden Preisausschlag erfahren, sind wir durch frühzeitige, sehr günstige Cassa-Einkäufe in der ange nehmen Lage, unsere gewöhnlichen

**Dowlas-Wäsche-Fabrikate,**

die in Güte, Haltbarkeit und sauberer, geübener Arbeit bisher von **Feiner Konkurrenz** übertroffen sind, noch für **alte, billigte Preise** abgeben zu können und offeriren:

**Daunenhemden** 1 *M.* 25 *S.*, mit Spitzenbesatz u. gestickten Einfägen 2 *M.*; **Herrenhemden** 1 *M.* 50 *S.*; **Oberhemden** mit 3fachen Schürm-Einfägen 2 *M.* 75 *S.*; **Anaben-Oberhemden** 2 *M.*; **Anabenhemden** von 50 *S.* ab; **Mittelhemden** von 50 *S.* ab; **Erstlingshemden** 25 *S.*; **Bügel-Wäschchen** 1/4 Dgd. 1 *M.*; **Damen-Beinkleider** 1 *M.*, mit breiten gestickten Einfägen 1 *M.* 25 *S.*; **Wäschchen-Beinkleider** mit wachsbarem Spitzen-Besatz v. 40 *S.* ab; **Damenröcke** mit Säumen 1 *M.*, mit breiten Spitzen-Besatz 1 *M.* 75 *S.*; **Wäschchen-Unterzüge** mit Spitzenbesatz von 60 *S.* ab; **Regliges-Jacken** von 1 *M.* 50 *S.* ab; **Schleppröcke** mit breiten gestickten Säumen 6 *M.*

**Oberhemden nach Maas**

lassen wir in kürzester Zeit **ohne Preiserhöhung** anfertigen und garantiren für **guten Sitz**.

Unter in allen Breiten vollständig assortirtes Lager von

**Mull- und Zwirn-Gardinen**

empfehlen wir zu **alten billigen Preisen** von **30 Pfg.** pro Meter ab und lassen bei Entnahme von ganzen Säulen **Fabrikpreise** eintreten.

**Strumpf-Waaren:**

**Weisse Patent gestrickte Kinderstrümpfe,** No. 1 pro Paar 30 *S.*, jede höhere No. um 5 *S.* steigend.

**Bunte Patent gestrickte Kinderstrümpfe,** von 25 *S.* beginnend.

**Weisse gewebte Damenstrümpfe,** Paar v. 30 *S.* ab.

**Gestrickte weisse und Ringel-Damenstrümpfe** 75 *S.*

**Gestrickte Vicogne-Damenstrümpfe** 75 *S.*

**Gestrickte Vicogne-Herrensocken** 60 *S.*

**Gewebte Ringel-Herrensocken** von 25 *S.* ab.

Bei Entnahme von 1/2 Dgd. treten **Dugendpreise** ein.

**Bettzeuge und Federleinen.**

Wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel und um schnell damit zu räumen, haben wir sämtliche Qualitäten **bedeutend** im Preise ermässigt.

**Decken.**

**Reich mit Seide gestickte Tuch-Tischdecken** 2 *M.* 25 *S.*

**Rothe Cachemir-Tischdecken,** reine Wolle, 2 *M.*

**Rips-Tischdecken** in den neuesten Dessins, reine Wolle, 5 *M.* 50 *S.*

**Leinene Damast-Tischdecken** 1 *M.* 75 *S.*

**Grösste weisse Waffel-Bettdecken** mit langen Franzen 2 *M.*

**Bügeldecken** in allen nur denkbaren Größen von 25 *S.* ab.

**Washbare engl. Tülddecken** von 20 *S.* ab.

**5/4 Häkelstoff** in verschiedenen, schönen Mustern, pro Meter 60 *S.*

**Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.**

zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

**Breite Schweizer Stickereien.**

Unter Lager in 200 verschiedenen Mustern, pro Meter 30 *S.*

auf's Beste fortirt, halten wir zu **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

**Sammelfäden Weiss-Waaren**

**Schwarze Cachemir-Fichus** in großer Auswahl, von 2 *M.* ab.

**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft**

11. Große Ulrichsstraße 11.

Anträge und außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

**für Gärten und Park-Anlagen!**

**Rasenmäher** besser Construction, mit und ohne Druckwalze,

**Gartenwalzen,** doppelte eiserne, mit Gegengewicht, in verschiedenen Größen, empfohlen und halten vorräthig

**F. Zimmermann & Co., Halle a/S.**

**Einfache und elegante eis. Gartenmöbel** in größter Auswahl bei **Christian Glaser,** gr. Klausstr. 24 u. kl. Klausstr. 9.

Alle gangbaren **Mineralwasser** in frischer Füllung, deren Pastillen und Badesätze empfiehlt **M. Wallsgott,** gr. Ulrichsstraße 38.

Haupt-Geld-Gewinn 45,000 *M.*

**Dombau-Loose** a 2 *M.*

**Mecklenburger Pferde-Loose** a 3 *M.*

**Quedlinburger** do. do.

**Casseler** do. do.

**Ernst Haasengier.**

**Für Couristen!**

Album von Holt und Amegrad mit 12 photo-sth. Ansichten a 1,50 in allen Bind-u. Papierhandlun.

**Bestes 100% Aetznatron** zum Seifensieden, nebst Gebrauchs-anweisung, empfohlen billigt

**Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

**Weida**

im thüringer Oberlande, an der Ober-Lothar-Bahn gelegen, durch die Pracht seiner durchaus romantischen Natur längst als eine Perle des Thürlandes bekannt, und in seiner gesundheitlichen Bedeutung bereits in weiteren Kreisen genähigt, bringt sich für die eintretende Saison als einer der reichsten, gefundesten und billigsten Sommeraufenthalts in Erinnerung für Alle, die nach geistiger Anregung oder körperlichen Leiden Stärkung und Erholung bedürfen und suchen. Zu näherer Ansicht erbetet sich im Antrage eines zur Wahrung der untersten Befugnisse gebildeten Vereines das unterzeichnete

**Comité zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Gegend von Weida.**

**Reclamationen, Verträge, Testamente, Klagen** etc. fertigt mit Sachkenntnis, Güter, Häuser u. Kapitalgeschäfte vermittelt prompt **A. Bleeser,** Sect. Schmeerstraße 25.

14. F. E. V. Ab. 8 Uhr.  
14. M. C.  
5.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Hochw. Vorgen 3 Uhr verschied nach schweren Leiden unser theurer Vater, **Schwieger- und Großvater, der Etablizirte Carl Wilhelm Wagner** im 90. Lebensjahre. Halle, den 8. Mai 1880.

**Die Hinterbliebenen.**

**Dank.**

Während der schweren Krankheit unseres unvergesslichen Sohnes Carl, sowie auch an seinem Begräbnistage sind uns so zahlreiche Beweise wahrer Freundschaft und inniger Theilnahme entgegengebracht worden, daß wir uns gedungen fühlen, hierdurch allen den edlen Menschenfreunden den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank den treuen Nachbarn, sowie dem Herrn Fleischermeister **Heyne** in Lauchstädt für die reichlichen Erquickungen und erfrischenden Spenden in den Tagen des großen Leides. Aufrichtigen Dank dem Herrn Dr. **Bätge** für seine großen Bemühungen, und das theure Leben zu erhalten. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Arpe** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Cantor **König** und der lieben Schuljugend, welche ihm zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Endlich allen Denen, welche seinen Sarg mit Kränzen und Kronen so prächtig schmückten, herzlichen Dank.

Ruhe liebes Kind, Ruhe in Frieden. Biel zu früh bist Du von uns geschieden. Ruhig triffst Du Deine Leiden hier, Thüränen weinen Deine Hinterbliebenen Dir. Groß-Gräber vorf. 6. Mai 1880. Die trauernde Familie **Klitz.**

**Erste Klitz.**

1. Einflüß  
1. Erub  
ungh  
3. Gelo  
4. bis  
5. Brief  
6. Erue  
7. die  
8. Dier  
9. Dem  
10. Geln  
11. Gell  
12. Gell  
13. Gell  
14. Gell  
15. Gell  
16. Gell  
17. Gell  
18. Gell  
19. Gell  
20. Gell  
21. Gell  
22. Gell  
23. Gell  
24. Gell  
25. Gell  
26. Gell  
27. Gell  
28. Gell  
29. Gell  
30. Gell  
31. Gell  
32. Gell  
33. Gell  
34. Gell  
35. Gell  
36. Gell  
37. Gell  
38. Gell  
39. Gell  
40. Gell  
41. Gell  
42. Gell  
43. Gell  
44. Gell  
45. Gell  
46. Gell  
47. Gell  
48. Gell  
49. Gell  
50. Gell

Chronik der neuesten Ereignisse.

Monat April.

- 1. Einführung der neuen Orthographie in den preussischen Schulen.
2. Grubenunglück in Auerlues bei Mons. 57 Personen verunglückt.
3. Geführen zu Warschau Felicitas von Bestvali, Schauspieler.
4. (bis 6.) 14 hundertjährige Geburtstagsfeier des heil. Venedict in Kloster Monte Cassino (Italien).
5. Brief des Prinzen Napoleon über die französischen Märzverbrechen.
6. Ernennung Shir Ali als Vizekönig von Kandahar durch die Engländer.
7. Wiederauftritt des deutschen Reichstages nach den Winterferien.
8. Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck, von Kaiser abgelehnt am 7.
9. Oel zu Warburg a. d. F. Fr. Meyerheim, Maler.
10. Meldung aus New-York von der Wiederwahl G. M. Blaines zum Präsidenten von Venezuela.
11. Söfäse: Dienstjubiläum des General-Intendanten v. Seigt, Altes.
12. Unterzeichnung des österreichisch-berlinischen Eisenbahnvertrages.
13. Erlaß für Hofmann zum österreichisch-ungarischen Finanzminister ernannt.
14. Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in Berlin unterzeichnet; im Bundesrat genehmigt am 12.
15. Meldung aus Panama von einem Siege der Chilenen bei Sonara und verlorene Rechten in Valparaiso.
16. Der deutsche Bundesrath nimmt das Reichstempelabgabengesetz einstimmig in der Beschlusse an.
17. Das schwedische Militärgesetz in der zweiten Kammer abgelehnt.
18. Eintritt des russischen Presektion-Chefs G. G. Origoroff; an seiner Stelle Dr. W. J. Blazina ernannt (am 19.).
19. Unterzeichnung des neuen montenegro-türkischen Grenzvertrages; Ratification durch die Vorkämpfer in Konstantinopel am 19.
20. Geführen I zu Paris Gener. Marcell, Militär unter Napoleon I.
21. Vertrauensvotum des österreich. Abgeordnetenhauses gegen das Ministerium (Ercheidung des Dispositionsfonds).
22. Demission des schwedischen Ministeriums; Neubildung durch Graf A. Poje am 19. vollzogen.
23. Das italienische Abgeordnetenhause wählt Coppino zum Präsidenten.
24. Meldung von Neugebaltung des deutschen Reichsfeindbeisammtes.
25. 150jährige Stiftungsfest der Bienen-Hufaren in Rathenow unter Anwesenheit des Kaisers und Kronprinzen.
26. Der Attentäter Dietro in Madrid hingerichtet.
27. Der italienische Deputierte Cavallotti aus Triest verwehrt.
28. Das deutsche Militärgesetz im Reichstage angenommen.
29. Schluß der eisenbahnerischen Landesausstellung in Sion.
30. Revision der Anweisung einer großen Zahl von Verurtheilten von der russischen Regierung angeordnet.
31. 50jährige Dienstjubiläum des Generals Pape.
32. (am 18.) Schwere Dröhn in Nordamerika; das Städtchen Warfield total zerstört.
33. Das englische Ministerium Beaconsfield gibt seine Demission, welche die Königin am 22. annimmt.
34. v. Kadowitz überreicht als Stellvertreter des deutschen Botschafters in Paris seine Creditiv.
35. Sieg der Engländer bei Ghuzni (Afghanistan); Wiedereröffnung der Bagdader Eisenbahn-Anstalt in Berlin.
36. Schluß der Weltausstellung in Sion.
37. Eröffnung des Seminars in Jülichheim (Elsass) unter Anwesenheit des Statthalters v. Mantuffel.
38. Der deutsche Bundesrath nimmt die Vorlage betr. Änderung seiner Verfassung (Klassification der Gesetze, Beschränkung der „Substitutionen“) an; in zweiter Lesung am 26.
39. Die stipulirte Gebietsabgabe an Montenegro durch Damaskus an der Abreise verweigert.
40. Schluß der rumänischen Kammer Session.
41. Eintreffen des Polar dampfers „Vega“ in Stockholm; glänzender Empfang des Schiffes.
42. Verarbeitung der Prinzessin Friederike von Hannover mit Freiherr v. Pawel-Kammingen.
43. Kämpfe in Afghanistan zwischen General Ross und den Eingeborenen.
44. Gladstone beginnt das neue englische (liberale) Ministerium zu bilden; offizielle Constatirung am 28.
45. Abreise des deutschen Kaisers von Berlin zu Kar in Wiesbaden.
46. Ablehnung der Samoavorage durch den deutschen Reichstag (in zweiter Lesung).
47. Sieg der Socialdemokraten bei der Reichstagswahl in Hamburg.
48. Demissionsgesuch des italienischen Ministeriums infolge der Tagesordnung der Kammer vom 27.
49. Das ungarische Unterhaus nimmt das Budget für 1880 an.
50. Eröffnung des englischen Parlaments.
51. Meldung der „Daily News“ von Anerbietungen Abdurrahman Khan, sich den Engländern zu unterwerfen.
52. Geführen General Birch in Paris.
53. Schluß der griechischen Kammer Session; das Ministerium Trikoupi verbleibt in seiner Zusammenlegung.

Concert des schwedischen Damen-Quartetts „Svea“. Das zweite Concert des schwedischen Damen-Quartetts „Svea“, welches gestern Abend in der Kaiser-Wilhelm-Halle stattfand, hatte sich zwar keinen großen, aber um so dankbareren Beifall zu erfreuen. Wir wollen von vorn herein gestehen, daß von den gehegten Erwartungen weit übertrifft wurden. Die Vortragenden, mit herrlichen Stimmmitteln ausgerüstet, sangen so laut, so innig, die Stimmung war so klar, rein und durchsichtig, daß wohl sämtliche Zuhörer außer Wohlbehagen berührt wurden. Sie wohlwollend schiedend, oft rauschend und anhaltenden Befallsenden sollte es nicht und wir wissen es den concertirenden Damen aus vollem Herzen Dank, daß sie sich zu erwünschten und sehr willkommenen Wiederholungen bereit haben ließen. Das sehr geschnad-

volle Programm enthielt 11 Piecen, von denen wir einige nicht näher anführen können. Die „Noll“ von Fildler; die „Bauerndochter“ von Erdmann; die „Wasserlöwe“ von W. und zwei hübsche, zum Herzen sprechende schwedische Volkslieder. Der klar et spüs i Dellerland“ und „Spin, spin“ von Sande. Letzteres hätte schon eine ergiebige Wirkung auf uns aus, als wir es von den schwedischen National-Sängern hörten. — Das Concert endete uns viel zu früh, obwohl wir uns sagen mußten, daß den wohlgeschulten Stimmen weitere Anstrengungen zumuthen nicht in der Deutung gewesen wäre, und in Folge des hohen Genusses, den wir gehabt, halten wir es für unsere Pflicht, die noch in Aussicht stehenden Concerne der schwedischen Damen auf das Wärmste und Angenehmste zu empfehlen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Naumburg. Mit dem 3. d. M. wurden hier die Abonnements-Theater-Vorstellungen von der Weber'schen Truppe geschlossen. Doch erzeuhen um die Künstler dieser Truppe noch durch eine Reihe weiterer Vorstellungen, ohne Abonnement und zwar sollen zunächst einige Stunden der Schaufest unserer Kleinen gewidmet werden durch Aufführung des Wohlthätigen Zaubermärchens von Jasper Schneiderlein, welches dramatisch und mit verschiedenen Gesangs- und Tanzscenen, Evolutionen u. s. w. ausgestattet worden ist. — Nachher seit ein paar Tagen der sehr leicht gewinnte warme Regen eintrat, ist es jetzt noch bald und für im laßigen Grün und es werden nun wohl auch bald die Klagen über Mangel an Grünfutter für das Vieh verstummen. Da in dieser Gegend die Viehstämme vor den Festen am 20. und 30. v. Mts. größtentheils abgekalbt hatten, ist der überaus reiche Fruchtanfall daran unbedeutend geblieben. Auch glaubt man, daß jener Frost vielleicht nur die Wälder der kriegigen Hartbocksbäume, aber nicht, oder doch nur die in den tiefer gelegenen Platanen etwas geschädigt haben könne.

Alten a. d. E. 7. Mai. Ein Schmelzer hat kürzlich die Erzgrube einer so großen Menge Kupfer in der Erde nachgewiesen, daß er glaubt, die sehr intensive blaue Farbe einiger Klüfte einer Ammonia-Verbindung des Kupfers und die grüne Farbe anderer Klüfte einer Chlorverbindungen desselben Metalls zuzuschreiben zu dürfen. Er hatte an den Seiten eines Waddampfers, welcher zwischen Waderburg und Dretzen fährt, einen Saft mit eisernen Nägeln und Eisenrohre ausgehängt. Als man in Wittenberg den Saft untersuchte, fand es sich, daß sich eine große Menge Kupfer an dem Eisen niederlagert hatte. — Das hiesige berühmte Augewasser, dessen Erfinder der hiesige verstorbenen Apotheker Romershausen war, und dessen Privilegium Herr Apotheker Geiß hier erworben hat, erfreut sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit und Verbreitung, so daß gegenwärtig auch Wien und Amerika damit bedacht werden. Behufs Vermeidung dieses Wassers geht alljährlich zweimal ein zweifelhafte, schwereladener, mit Flöschchen zu je 3 A. versehenen Wagen nach der nächsten Eisenbahnstation. Der Umfah soll sich pro Jahr auf 30000—30000 A. beziffern. Eine zweite, nordöstlich unserer Stadt gelegene, ebenfalls Herrn Geiß gehörige Fabrik, hat zur Kuzem der Kettler Herr Haumann hier errichten und auf dem genannten Grundstücke eine exzellente Dampfmaschine erbauen lassen, so daß auch nach dieser Seite hin den öffentlichen Bedürfnissen Rechnung getragen wird.

Aus Thüringen und Sachsen, 6. Mai. (Stand der Saaten.) In Thüringen zeigen sämtliche Feldertheile einen recht befriedigenden Stand sowohl hinsichtlich der Winter- als auch der Sommerfrucht. Die Kleefelder namentlich zeigen einen sehr guten Bestand, doch wäre ein baldiger Regen sehr erwünscht, auch für die Getreidefelder. Wäre die Witterung irgend günstig gewesen, so hätte die Beiräuterung des ersten Kleefelds bereits beginnen können. Ebenfalls der Kaps zu einer ferneren Ausblüdung eines durchdringenden Regens. Sein Anhalten verleiht eine gute Ernte, wenn anders die Dürre keine anhaltende bleibt. Der Weizen hat sich gut bestet, leidet auch durch die trockne Witterung nicht immer genügend reichlich, weil zu seinem letzten Wachstum noch immer genügend Feuchtigkeit im Boden vorhanden ist. Anders verhält es sich mit dem Roggen, der in der Entwicklung ziemlich weit vorgeschritten ist und daher einen baldigen Regens zu seiner Befruchtung sehr bedürftig ist. Manches Weizenfeld wächst unter den jetzigen Verhältnissen nur spärlich empor und wird das nicht, was es verspricht. Trotzdem kann es noch immer eine reichliche Körnerernte geben. Das Aussehen der Ernte ist ebenfalls ganz befriedigend, da dieselbe jetzt hier auch sehr früh, noch vor dem Regen, befestigt wird. Die jetzige Bestellung dieser Getreide hat sich bei uns als ganz vortzlig erwiesen und namentlich hat die gebirgliche Gerste bei weitem den Vorzug. Der Hafer zeigt einen sehr reichlichen Bestand; die Felder sind von Unkraut frei und für die Entwicklung ist noch genügend Licht. Hoffen wir, daß die vielen Auswüchse durch Ungehefälle in diesem Jahre nicht gerührt werden; denn der Segen des Bestehens der Landleute kommt ja auch den Stadtbewohnern zu gute. — Die äußerst fruchtbare Witterung der letzten Hälfte des April, begleitet von Gewitterregen, ist auch im Königreich Sachsen sehr zu staten gekommen. Diefelben sind gegen andere Jahre weit vorgeschritten in ihrer Entwicklung und zeigen einen sehr guten Bestand. Die Winterfrüchte sind vollständig unversehrt aus den Wintermonaten gekommen. Der Kaps steht üppig im Wachstum und bereits in voller Blüthe. Das Wintergetreide verspricht geradezu eine sehr reichliche Ernte; auch das Sommergetreide läßt nichts zu wünschen übrig. Der Klee steht dicht und ist zum ersten Schnitt herangewachsen. Die Obstbäume prangen im reichen Blüthenzucht und auch der Weinstock läßt sich sehr gut an. Leider haben Völkchen in den Wäldern und Lüththal bereits empfindlichen Schaden angerichtet.

Bemerktes.

Durch ein selbten Geburtsstagesgefecht ist der Großherzog von Weidenburg-Schwarz überführt worden. Der Compagnie-Chef, Hauptmann Freiherr von Langemann, hat eine Gefährliche des 14. Jäger-Bataillons geschrieben und das ganze Werk äußerst lauter Mannschaften des Bataillons, die im Besitze einer guten Panzschiff, aberschreiben lassen. Diejenigen Reuten und Plüme, welche zu dem Fecht, vor festung 1870—71 — die Bataillons-Gefährliche begann im Jahr 1821 — erforderlich waren, sind von 2 Jäger-Bataillon gezeichnet, und die prächtig angelegten Titelblätter, Capitel-Abschnitte u. s. w. von 3 Gefreiten in Aquarell ausgeführt worden, worunter die vom Gefreiten Vogel entworfene Arbeiten sich besonders durch künstlerische Vollendung auszeichnen. Sichtlich überaus und erfreut nahm der Großherzog das Werk an den Händen des Oberlieutenants von Stranz, der an der Spitze einer Detachment des Bataillons stand,

entgegen, und ließ später durch den Bataillons-Commandeur dem Hauptmann einen Orden, den Feldwebel Remontier-Plüme mit seinem Portrait und einer Widmung, dem Gefreiten ebenfalls einen Orden ohne Portrait und dem Gefreiten Vogel eine prächtige Panzschiff mit einer Widmung überreichen.

(Edward Whymper.) Von dem berühmten englischen Bergsteiger Edward Whymper (wenn wir nicht irren, der erste, der das Matterhorn erklimmte), dem die Schweiz zu eigen geworden und der, um seinen Gehirge zu befriedigen, sich mit zwei bekannten Schweizer Führern, den Brüdern Gaxel aus Baltschun, vor mehreren Monaten auf den Berg nach Südamerika machte, um an den dortigen alpenähnlichen Bergen der Andesketten seine Kraft zu erproben, wurde unlängst hier gemeldet, daß er die bisher nie überwindenen Chimborazo zu seinen Füßen gesehen hat. Aus Orizaba ist nun ein Schreiben eingelaufen, dem zufolge er auch den Orizaba, Sinaloana und Antifana, abgestiegen hat, und 26 Stunden nach-einander auf dem Gipfel des Gotopari verweilt hat. Als die schwierigste Arbeit bezeichnet er die Erstigung des Antifana. Demnach will er sich an den Cayambe, Saranen und Gotocacha machen. Das Interessante bei diesen Bergbesteigungen ist der durch die geleistete That, daß der Mensch auf einer Höhe von 19000 Fuß über der Meeresebene, wenn er erst an diese Regionen gewöhnt ist, sich ohne all zu große Unbehagen geruame Zeit aufhalten kann. Organische Wesenheit jedoch hatte Herr Whymper bei diesen seinen amerikanischen Bergbesteigungen nicht gefunden. Wie er selber schreibt, gab es im besten Falle bloß zwischen 6 und 7 Uhr Morgens klaren Wetter, sonst aber verpöhlten stürzende Nebel den ganzen Tag die Fernsicht.

(Eine merkwürdige Sammlung.) Friedrich Schögel, ein vortrefflicher Kenner Alt- und Neu-Wiens, erzählt im Neuen Wiener Tagblatt in einer Reihe von Artikeln ergötzliche Geschichten von merkwürdigen Sammlern. Eine der liebenswürdigsten ist die Historie von dem ungarischen Magnaten Graf Cs., der Spazierhüte sammelte. Er besaß 366 Stück (für jeden Tag des Jahres einen separaten Stuch) die in einem besonderen Zimmer in zierlichen Schränken nach dem Tagesablauf aufgestellt waren, damit er ihrer Benutzung gewöhnlich vorgehe. Nun hatte der edle Graf aber unter den Stüben ein paar Lieblingshunde, sogenannte „Kavortis“, von denen es ihm lieb that, daß sie so selten an die Reihe und in Dienst, h. „ins Reue“ kamen, und da gefehlt es denn mitunter, daß wenn sein Auge beim Umlauf des „Tagesstodes“ auf einen derlei nach dem Rangordnung noch in weiter Entfernung stehenden „Lieblingstoch“ fiel, er ihm tröstend zuzurufen: „Bart, nur, es kommt schon an Dich auch die Reihe, daß's mit mir Herr Spazierer geht, du darfst nur warten, da gibst's keine Besorgnis — schau die anderen an, die müssen auch warten, der „Böcker“ muß gar vier Jahre Geduld haben, also — gibst's nicht!“ Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß aber gesagt werden, daß der Graf doch nicht ganz aufrichtig mit seinen Stüben war, er gab nämlich keinen neuen Kleidungsstücken zuweilen heimlich zu thun war, ohne Aufsehen und ohne daß es die ibrigen bemerkten sollten, und freie zu füttern. Das gefehlt auch mit dem armen „Schalldoch“; der sonst zu lange hätte warten müssen. Und Graf Cs. war nicht etwa irrsinnig, er war kein Rar, er war vielmehr in allen ibrigen Dingen ein hellsehender Kopf, ein amüflicher Gesellschaftler und, was die Hauptsache, von vortrefflichem Herzen.

(Kloster Montserrat.) Am 25. April wurden es volle tausend Jahre, daß das berühmte Kloster Montserrat in der spanischen Provinz Catalonien gegründet ward. In Barcelona hat sich daher schon vor mehreren Wochen ein Aufschwung gebildet, an dessen Spitze der Bischof der Stadt und der Abt des genannten Klosters standen, der es sich zur Aufgabe machte, diese Beisehrte würdig zu begehen, und dabei zugleich auch dem in diesem Kloster befindlichen wunderthätigen Marienbilde („Unser lieben Frau von Montserrat“) ein entsprechendes Geschenk zuzumachen zu lassen. Um nun das für diese Feier und das Geschenk nöthige Geld aufzubringen, ließ der Bischof von Barcelo na 50000 Stück Ublagefakt, das Stück zu 20 A. druden, die ihrer außerordentlichen Willkür halber verzeigenden Absatz fanden, so daß vor einigen Tagen noch eine zweite Auflage derselben veranlaßt werden sollte. Diese Fäkt wurden nicht nur in den Kirchen, sondern auch in vielen Gefährtsalben und Modewarenhandlungen Barcelonas feilgeboten.

(Ein Personen.) welche gegenwärtig in Stuttgart leben, sollen die Erben eines Vermögens von zwanzig Millionen Dollars sein, welches ihr Urgroßvater, Namens Springer, der vor 150 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, hinterlassen hat. Die Erbschaft besteht in werthvollen Grundstücken in den Städten New-York, Jersey, Ohio und Westvorn. Der Jahreszins schon haben die vereinigten amerikanischen Erben, zu denen auch das kongregirte Springer von Illinois gehört, Schritre gethan, um sich den Besitz der Erbschaft zu sichern.

(Die Bevölkerung von Paris) betrug im 16. Jahrhundert 120 000 Einwohner, unter Heinrich II. 210 000 E., unter Ludwig XIV. 492 000 E., unter Ludwig XV. (1719) 509 640 E., unter Ludwig XVI. (1778) 670 000 E., unter der Republik (1798) 640 000 E., unter dem ersten Kaiserreich (1802) 672 000 E., unter der Restauration (1817) 713 970 E., unter Ludwig Philipp (1836) 909 126 E., i. J. 1846 1 052 897 E., unter dem zweiten Kaiserreich (1856) 1 174 846 E., nach der Annexion des Westbelds (1861) 1 667 841 E., i. J. 1872 1 851 792 E., i. J. 1876 1 987 748 E. und hat jetzt 2 000 000 erreicht.

Freitag - Anzeigen.

- An Sonntage Graub (den 9. Mai) präblich:
zu 11. u. Frauen: Vormittags 8 Uhr Superintendent Dörfer.
Vormittags 10 Uhr Reichshaus.
Vormittags 10 Uhr Superintendent Dörfer.
Montag den 10. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde Diakonius Wälder.
zu 12. u. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonius Wälder.
Nachm. 2 Uhr Reichshaus.
zu 13. u. Frauen: Vormittags 8 Uhr Oberprediger Sachert.
Vorn. 10 Uhr Diakonius Wälder.
Hospitalkirche: Vormittags 8 Uhr Diakonius Wälder.
Vormittags: Vormittags 10 Uhr Domprediger Albers.
Abends 5 Uhr Domprediger Albers.
Vormittags 8 Uhr akademischer Gottesdienst Professor Dr. Benschlag.
zu Reumarkt: Sonnabend den 8. Mai Abends 6 Uhr Domprediger Albers.
Sonntag den 9. Mai Vormittags 10 Uhr Dörfer.
Nachm. 2 Uhr kinderliche Pastor Jordan.
Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Dörfer.
zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth.
Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.



Wittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Das Mutterkorn und die Schädlichkeit desselben im Brote.

Von Prof. Dr. B. Richter in Halle.

Das Mutterkorn bezeichnet man bekanntlich schwarz-violette, giftige, hornartige Körper, welche aus den Spelzen der reifen Roggenähren hervorgehen und abnorm vergrößerten, ausgehöhlten Roggenkörnern gleichen. Ueber das Mutterkorn, selbst über seine Entstehung sind früher die verschiedensten, irrigen Vorstellungen verbreitet gewesen; man hielt dasselbe für einen monströsen, übererweiterten Fruchtknoten und schrieb seine Entstehung theils dem Einflusse von Insekten, theils einer besonderen Krankheit des Roggens, theils Verwundungen, Wunden und Düngungseinflüssen zu. Erst in neuerer Zeit ist das Wesen und die Bildung des Mutterkorns genauer erkannt und zwar ganz besonders durch die Forschungen des Prof. W. S. Hallé. Danach gehört dasselbe zu den Pilzen und ist eine Entwidlung in folgender Weise vor sich: Zur Mittezeit des Roggens (oder besser gesagt, der Gräser, denn, wenn auch namentlich der Roggen vom Mutterkorn beimgeladet wird, so kommt es doch auch auf Weizen, Spelz, Gerste, wahrscheinlich allen Gramineen vor) bricht zwischen den Spelzen eine weißlich flüssige, sähe Flüssigkeit, s. B. Honigthau, hervor, in welcher eine Masse von Pilzsporen eingekerkert liegt. Die Verbreitung dieser Sporenbildung, so genannt, weil der Pilz in diesem Stadium der Entwidlung die Beschaffenheit spheacelia segotum erhebt, wird namentlich durch Anwesenheit von Wasser, welche den Honigthau begünstigt anfließen, wobei sich die Sporen an die Weine, Ährchen und sonstige Körperteile der Gräser anheften und dann von denselben in die Blüthe der Gräser, also auch des Roggens, hineingetragen werden. In an den reifen Ort ihrer Entwidlung. Nebenbei sei hier bemerkt, daß nach Hallé's Angaben die Weine des Honigthaus des Mutterkorns nicht fest, das ist also der sog. Schwamm-Honig, flüssigkeitsartige flüssige Nahrung der Weine zugeführt wird. Diese Sporen, so nennt man die Fortpflanzungskörper der Pilze, werden von einem Pilzgewebe, sog. Mycelium, gebildet, welches den eigentlichen Fruchtknoten des Roggens durch seine Vegetation nach und nach gänzlich verdrängt, so daß schließlich zwischen nur noch der obere Theil derselben, die Narbe, erhalten bleibt. Das anfänglich ledere und lose Pilzgewebe wächst dabei lebhaft fort und verändert sich in der Weife, daß sich die einzelnen Nöden in kurze Fäden abschnüren und daß zwischen den schon vorhandenen Fäden neue gebildet werden, in Folge dessen die ganz Weiße ein festes und dichtes Gefüge annimmt und sich schließlich aus derselben das sog. Sclerotium, das, was man Mutterkorn nennt, bildet. Das Mutterkorn fällt dann entweder noch, während sich der Roggen auf dem Felde befindet, aus den Spelzen heraus oder gelangt beim Aufbruch des aus den gesunken Körner und kommt auf diese Weise wieder auf das Feld. Die in den Boden gekommenen Sclerotium wachsen im nächsten Frühjahr in der Weife aus, daß aus denselben bräunliche Köpfehen, welche auf purpurrothen oder violetten Stielen sitzen, hervortreten. Diese Köpfehen enthalten in flachenförmigen, an der Peripherie sitzenden Behältern eine große Menge von fadenförmigen Sporen, welche aus den im Köpfehen befindlichen Oefnungen entweichen und, wenn sie bei feuchtem Wetter in die Blüthen der Gramineen, namentlich des Roggens, gelangen, zu keimen beginnen und dann wiederum das mit der Aufhebung von Honigthau verbundene, oben beschriebene Mycelium bilden. Hiemit ist der Entwidlungsgrad des Pilzes, dessen verschiedene Stadien man früher für ebenso viele verschiedene Pilzarten ansah, beendet resp. geschlossen.

Das Mutterkorn wirkt nun als Gift auf natürliches, heftig wachsendes Getreide und zwar durch zwei in hieselben enthaltene Wirkstoffe, das Ergotin und das Sclerotin, wobei durch eine Säure, die Ergotinsäure. Die durch Genuß von Brot, welches Mutterkorn enthält, anstehenden Krankheiten sind zweierlei Art. Die eine wird Kriebelkrankheit genannt, weil sich bei derselben als charakteristisches Symptom ein Kriebeln in der Haut einstellt, welches anfangs von Taubheit, Kriebeln, Erbrechen u. s. w. begleitet ist, welche Beschwerden sich bei fortgesetzter Vergiftung verstärken, bis zuletzt der Tod eintritt. Die andere Art des Ergotismus beginnt mit Engengemüthe des Kopfes, Krämpfen, Schwindel und endet mit dem Brantigenen einsinken der Kräfte, deren schnelle Anpflanzung unter Umständen den Patienten retten kann, aber bei fortgesetztem Umfassen des Brandes den Eintritt des Todes durch Vergiftung unvermeidlich zur Folge hat. Vegetäre Form der Mutterkornkrankheit, welche man auch Mutterkornbrand nennt, trat im 18. Jahrhundert mehrfach epidemisch, so in der Schweiz, in Italien und in Frankreich auf.

Wenn nun auch die durch das Mutterkorn hervorgerufenen Krankheiten in letzterer Zeit sehr selten vorgekommen sind, wahrscheinlich wegen der sorgfältigeren Kultur des Getreides und namentlich wegen der vollkommeneren Reinigungsmaßnahmen, durch welche das längliche und ledere Mutterkorn von den fetteren und schwereren Getreidekörnern getrennt wird, so zeigt doch ein von Dr. Emmerling in Kiel mitgetheiltes Fall, daß auch heute noch derartige Vergiftungen vorkommen, man also vor dem Vorhandensein des Mutterkorns im Mehle wie im Brote sich so viel wie möglich zu schützen hat.

schwierig oder unmöglich ist der Nachweis im Brote zu liefern, weil durch das Baden die höchsten Bestandtheile des Mutterkorns in Folge der hohen Temperatur eine solche Veränderung erfahren, daß sie nicht mehr extrahierbar sind. Wenigstens gilt dies für den rothen Farbestoff des Mutterkorns, welcher für die Erkennung desselben besonders wichtig ist und gerade die eben erwähnte röhliche Färbung hervorbringt. Dr. Emmerling ließ nun auch künstlich mit Mutterkorn verzeigtes Mehl baden und fand seine Vermuthung, daß sich das Gift auf chemischem Wege hierin nicht nachweisen lasse, vollständig bestätigt.

Ein besseres Resultat erhielt Dr. Emmerling, als er das Mutterkorn zu Pulver nahm. Es gelang ihm mittels desselben nun auch ohne Schwierigkeit, das eigenthümliche, fleinseligte Gewebe des Mutterkorns (Sclerotium) in dem künstlich damit verzeigten Brote nachzuweisen. Ebenso konnte nun auch die Gegenwart des charakteristischen Pilzgebilde in dem Brote entzweit werden, von welchem die mit der Kriebelkrankheit heimgefallene Familie genossen hatte; ja man war sogar im Stande, einzelne Theile von Mutterkorn mit Lupe und schon mit bloßem Auge an dem bläulichrothen Fleische mit dunkel gefärbtem Saame zu erkennen. Es war hierdurch also erwiesen, daß der Tod des erwachsenen Knaben durch Mutterkornvergiftung verursacht war.

Dieser Vorfall zeigt, daß auf das Vorhandensein des Mutterkorns im Roggen sorgfältig zu achten ist und daß der Landwirth besonders auf die Verwiltung und Verwiltung dieses der menschlichen Gesundheit schädlichen Pilzes sein Augenmerk zu richten hat. Die Verbreitung des Pilzes wird, wie wir sahen, durch zwei Formen von Sporen, die im Honigthau abgesonderten sog. Einflößen und die in dem Honigthau sich gebildeten fadenförmigen Sporen bewirkt. Da letztere aus dem eigentlichen Mutterkorn entstehen, dieses aber überwiegen, also den Pilz von einem Jahre zum andern verpflanzt, so müssen die Maßregeln zur Verwiltung des Pilzes zuerst gegen das Mutterkorn selbst gerichtet werden. In die Richtung empfiehlt zu diesem Zwecke das Getreide nicht zu spät zu mähen, weil sonst eine große Zahl der Mutterkornsporen zugleich mit dem feinen Samenforten anfließt und auf den Acker gelangt, wo eine Verwiltung derselben natürlich nicht möglich ist. Hat man dagegen das Mutterkorn mit dem gedroschenen Getreide erhalten, so ist es von diesem, wie schon bemerkt, seiner geringeren Schwere wegen, durch sorgfältiges Reinigen leicht zu trennen. Nur darf man dann nicht die mit Mutterkorn vermischten, beim Reinigen abgefallenen Roggenkörner den Hühnern vorsetzen, weil diese dasselbe verdaulich und damit die Weizenentwiltung befördern. Dasselbe ist der Fall, wenn der Pilz auf den Composthaufen gebracht wird, wo das Ausstreuen und die Sporenbildung als die Fortpflanzung die günstigsten Bedingungen finden. Am zweckmäßigsten wirft man das Mutterkorn in die Jauchengrube, wo dasselbe verfaulend und unschädlich wird.

Da nun aber ferner das Mutterkorn nicht allein auf dem Roggen, sondern noch auf manchen anderen Gräsern auftritt, so muß es auch auf diesen möglichst veriltigt werden, und zwar hat man sein Augenmerk in dieser Hinsicht ganz besonders auf die Ränder der Gräben und Wege zu richten, wo sich auf den feinsten vor vorhandenen Gramineen sehr häufig der Pilz findet und von denen aus die Verbreitung desselben auf das benachbarte Feld mit großer Leichtigkeit vor sich geht. Es steht hiermit im Zusammenhange, daß am Rande des Feldes das Mutterkorn meistens zahlreicher verbreitet ist, als in der Mitte des Ackerfeldes. Man gebe daher besondere Acht auf diese Gegenden u. s. m. und, bevor sich auf den daselbst wachsenden Gräsern der Honigthau, also der Sporenschleim zeigt, alle damit befallenen Pflanzen ab, eine nicht sehr große Mühe, welche sich, wenn man auch die übrigen, schon aufgeführten Maßregeln befolgt, durch die gänzliche Verwiltung des Mutterkorns sehr bald belohnen wird.

Etwas über den Nutzen der Vögel.

Dem Vernehmen der Brunst dürfte es allseitig gebeten erscheinen, daß immer wieder auf Schonung und Pflege der beschiedenen Thiere hingewiesen wird. Wir lassen heute zu ihrem Schutze Professor George Bertins in Bernort (Vereinigten Staaten von N. A.) sprechen; derselbe stellt nachfolgende interessante Berechnung auf, welche auch für unsere Gegend von Bedeutung sein dürfte. Er sagt: Wahrscheinlich haben nur sehr wenige Menschen eine Vorstellung davon, was sich ergeben würde, wenn alle Vögel vernichtet würden, oder wenn auch nur der gegenwärtige Zustand bestehen bliebe! Es dürfte nämlich sein, über diese Frage eine kurze Betrachtung anzustellen. Es giebt im Staate Vermont wahrscheinlich nicht weniger als 800 Arten von Lepidopteren, d. h. Motten und Schmetterlinge, und in den gesammelten Vereinigten Staaten finden sich deren wahrscheinlich nicht weniger als 4000 Species. Wir wollen uns insofern nur auf den Staat Vermont beschränken. Wenn wir, wie schon bemerkt, die Zahl der Arten auf 800 annehmen, so wird es sich mit ihrer Vermehrung etwa folgendermaßen verhalten. Jedes Weibchen legt im Durchschnitt etwa 350 Eier; wir wollen insofern rund 300 legen. Nehmen wir an, daß in diesem Jahre von jeder Art nur ein Pärchen existirt, so würden innerhalb 240 000 Eier gelegt werden, aus denen sich 240 000 Raupen entwickeln würden. Wenn die Hälfte derselben Weibchen wären, so würden wir im nächsten Jahre 120 000 Insekteneigenschaft haben, welche für das 3. Jahr 36 Millionen Raupen liefern würden u. s. w., so daß bei ungeänderter Vermehrung in 5 Jahren von nur einem Pärchen jeder Art eine Nachkommenschaft von 1215 Billionen, oder für jeden einzelnen Acker des Staates 200 Millionen Raupen geben würde. Damit der geehrte Leser sich das Verhältnis richtig vorstelle, so wollen wir nur kurz bemerken, daß ein amerkanischer Acker ungefähr so groß ist als 1/2 preuß. Morgen oder circa 1/2 ha = 3750 Qm. Es würden demnach ungefähr 53 333 Raupen einen Qm bedecken und auf 3 Qm kämen sonach ungefähr 16 Millionen. Professor Bertins fährt dann fort: „Es ist gewiß, daß, wie die Dinge gegenwärtig sich regeln, nicht eins von hundert, sondern kaum eins von tausend Eiern zur Raupen gelangt, denn wir haben in den Bergen gewaltige Vermehrungen derselben. Wenn auch alle Berechnungen von anderweitigen verminderten Einflüssen anstellt, so behält man doch noch eine ungeheure Aiffer übrig. Und selbst wenn von jeder Art nur 1000 Paare am Leben bleiben, so würde das Resultat dennoch ein erschreckendes sein. Wenn es irgend

eine Gattung von lebenden Wesen auf der Erde giebt, welche vermöge ihrer Beziehung zu der großen allgemeinen Oekonomie der Natur gegen die Vernichtung geschützt zu werden verdient, so ist es die der Vögel. Eine schnelle und streifende Rede ist umi über das Haupt derjenigen, welche nicht lernen wollen, wie wichtig, nein wie notwendig und unentbehrlich sie für den Erfolg aller landwirthschaftlichen Bestrebungen sind. Wenn wir auch einigermassen durch diejenigen Insekten unterfüßt werden, welche andere von ihrer Art vernichten, so müssen wir uns doch in dieser Hinsicht allermeist auf die Vögel als unsere Bundesgenossen verlassen.“

Anbau des Sommerroggens. Der allgemeinen Annahme, daß der Sommerroggen dem Winterroggen im Ertrage bedeutend nachstehe und deshalb nur da angebau zu werden verdiene, wo ein Ertrag für Winterroggen geschäftig werden muß, z. B. da, wo man mit der Bestellung im Herbst nicht fertig werden konnte, oder da, wo der rauhen klimatischen Verhältnisse wegen Winterroggen überhaupt nicht gebaut werden kann, darf man wohl nicht ganz bestimmen, denn der Anbau von Sommerroggen empfiehlt sich höher, als der des Winterroggens, da dann sein Ertrag bedeutend höher, als der des Winterroggens ist, besonders auf leichten Sandböden, kaum zu unterschätzen ist der Sommerertrag aber in allen Gegenden mit mehr reichem und moorigem Boden, wo der Winterroggen bekanntlich leicht auswintert. Die vielfach über den Sommerroggen geäußerte Mißachtung dieser ihren Hauptgrund in der Annahme haben, daß er viel weniger Ansprüche an die Bodenfrucht macht, als der Winterroggen und deshalb mit schlechterer und nicht ausreichender Düngkraft zufrieden sei. Diese Ansicht ist aber durchaus unrichtig, da der Sommerroggen gegen Äuftere ungünstige Verhältnisse höchst empfindlich ist, muß man durch sorgfältige Kultur und besonders gute Düngung sein Gedeihen soviel wie möglich sichern, umso mehr, da Sommerroggen sich schnell entwickelt. Zu seinem Gedeihen verlangt der Sommerroggen einen durchaus geloderten, besonders von Luftreichtem Boden; denn Düngen mit Stallung ist es rathsam, denselben schon im Herbst unterzubringen oder bei Frühjahrsdüngung ziemlich fertigen Mist oder ein Gemisch von Fern-Guano und Phosphaten oder sonst einem schnell wirkenden, künstlichen Dünger zu benutzen. Die Ausfaat im Frühjahr muß so früh als möglich geschehen, damit sie rechtzeitig erfolgen kann und nasse Befallung nicht dienlich ist, muß das Feld schon im Herbst möglichst vorbereitet werden; späte Saaten geben mehr Stroh, aber weniger und geringere Körner. Saatquantum und Bestellung sind wie beim Winterroggen. Bei Aufreuten von Kruttenbildung in Folge starkem Regens kurze Zeit nach der Ausfaat muß man den Acker überwalzen; ist der Roggen schon aufgelaufen, so empfiehlt sich besonders das Auflegen. Weibschaf hat man Sommerroggen zwischen Winterroggen gebaut, wenn der letztere in Folge irgend welcher Ursachen einen zu dünnen Stand zeigte; der Ertrag ist stets ein höherer, wenn auch das Geerntete weniger gute Verkaufswaare ist; ebenfalls mit Erbsen vermengt ist Sommerroggen mit Erfolg gebaut, besonders zur Gewinnung guten Futterstrohs. (D. landw. Jg.)

Erinnerungen für den Monat Mai. Im Obsthagen ist die Thätigkeit nicht mehr so in Anspruch genommen, da in diesem Monate schon alle Arbeiten, wie Säen, Düngen, Dingen, Abraupen, ziemlich beendet sein sollen. Nur mit dem Beseitigen kann noch fortgesetzt werden, und zwar mit dem Pfropfen in die Wunde. Bei den im April veredelten Bäumchen sind, welche die Beseitigung gewaschen sind, wie um die Veredelungsstelle gelegenen Wunden zu lockern und die Triebe, welche an den Wundstellen hervorsprossen, sich abzubrechen. Bei Stämmchen, wo das Getreide nicht angewachsen ist, kann der stärke Triebe des Wundlings gezogen werden, um ihn im Sommer occulten zu können. Eine Düngung im Obsthagen nehme man in diesem Monate nur dann vor, wenn es unbedingt notwendig ist und es augenscheinlich ist, daß dem Baume die nötige Nahrung fehlt. Wenn Wasser in Menge vorhanden ist, so muß man dieselben zu vertilgen. Es treten aber auch in diesem Monate noch Nachfröste ein und verderben die Triebe; in diesem ist wohl im Obsthagen sener vorzugehen, bei kleineren Gärten können die Bäume möglichst vor Frost geschützt werden, wenn man an der Seite, von wo der Wind weht, Zägel, welche feuchtes Stroh, weiches Futterheu u. s. w. aufstellt, die viel Rauch erzeugen, ansetzt, so daß der Rauch durch die Baumkrone zieht. Im Blumengarten findet sich viel mehr Beschäftigung, ebenso im Gemüsegarten, man vernehme besondere Sorgfalt dem Gemüse, wozu man am besten die Mören- und Abendstunden verwendet. Die Blumenbeete sind fleißig zu bedecken, besonders wenn die Oberfläche kräftig geworden ist. In der zweiten Hälfte dieses Monats nun können alle Pflanzen, welche für den Sommer ins freie Land bestimmt sind, ausgepflanzt werden, wie Cannen angetrieben, Inleiderartige Begonien, Pelargonien, Heliotropen, Fuchsien, Verbena u. s. w. Der Vortheil dieser ist aber noch immer bereit zu halten, nur bei unvorhergesehenen kalten Nächten diese Pflanzen noch decken zu können. Alle in Mithosen angelegenen Sommergewächse werden an ihren Bestimmungsort ausgepflanzt. Im Gemüsegarten werden die Kohl-, Kohlrabi-, Kraut- und Zwiebelpflanzen u. s. ausgepflanzt, zu welcher Arbeit auch am besten die Abendstunden zu verwenden. Besondere Aufmerksamkeit werde man in diesem Monate den im Gemüsegarten ausgepflanzten Bienenfrüchten, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren u. s. w. da dieselben Früchte ansetzen und fleißig begehrt werden müssen; die Wurzelansätze an denselben sind zu entfernen. In der zweiten Hälfte können in Töpfe gezeigte Gurken, Melonen, Zergurken u. s. ins Freie gepflanzt werden, es ist aber gut, diese jungen Pflanzen in der ersten Zeit des Nachts mit Blumentöpfen zu bedecken. Der Monat Mai ist die richtige Zeit zum Spargelsetzen; bei dem Winterfrost sind die schönsten Setzlinge auszuführen und als Samenträger zu benutzen.

Zwei Feinde des Apfelbaums. Nachstehend lassen wir nach dem „Allgemeinen Gartenbau-Verein“ die kurz beschriebenen zweier Feinde des Apfelbaums folgen und empfehlen gleichzeitig ihre Vertilgung auf's Ingehaltendste. Die Apfelsbaum-Gespinnntmotte (Hyponomeuta malinella) ist besonders dem Obsthagen sehr nachtheilig. Das Weib,











Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. Mai. Deputiertenkammer. Die Interpellation des Bonapartisten Wittell über die Anwendung der Censur bei Affen betreffend wird die Annahme des Legationensubstanz...

Petersburg, 7. Mai. Mostowskija Wjesnomosti melden: Der Truppen-Transportations-Chef General-Gouverneur Annetoff ist zum Kaspiischen Meere commandirt. — „Berest“ schreibt: „Senator Pobedonosteff nahm den Posten eines Oberprocurators der Synode an.“

Brüssel, 7. Mai. Die Kammer berathet heute den Befehl betreffend die Verlängerung des Gesetzes über die Ausländer. Im Laufe der sehr erregten Debatte erklärte der Justizminister Dera, die Regierung werde den französischen Gesandten gegenüber genau dieselbe Linie einhalten, die sie in Bezug auf belgische Mitglieder religiöser Orden eingehalten habe.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Mai.

Wie bereits kurz erwähnt ist in Hannover am Freitag der ehemalige preussische Justizminister Leonhardt gestorben. Der treffliche Jurist, dem der Ruhm für alle Zeit bleiben wird, die deutsche Rechtsinheit an heroischeren Stellen mit schärfster Geduld zu haben, hat kaum das fünf und sechzigste Lebensjahr erreicht.

Am 6. Juli 1815 in Neuhaus a. d. Die (Hannover) geboren, war Gerhard Wolff Leonhardt schon im Jahre 1838 in den hannoverschen Staats- und Justizdienst getreten, und war erst am Stadtrichter zu Hannover beschäftigt, um sich später der Advokatur zu widmen. Im Jahre 1848 als Referent in das hannoversche Justizministerium berufen, machte er sich um die Civil- und Prozess-Verordnung, sowie um die Gerichtsorganisation vielfach verdient.

Als Minister hatte Leonhardt das große Verdienst dem fortpflanzenden Einflusse des Grafen von Lippe, seines Mitbürgerers, ein Ziel zu setzen. Politisches Streben ihm über ihm, um die Mitbürger der Justizverwaltung zum Schwungbreit für höhere Carriere zu dienen. Er war vor Allem ein geachteter Mann, dem das Verdienst Alles, die Protection und die sogenannte „gute“ d. h. reaktionäre Gesinnung nicht galt. Es wurde falsch, um vieler guten Eigenschaften willen Leonhardt zu den liberalen Ministern zu zählen. Er war ein vortrefflicher Beamter, der nicht nach rechts und nicht nach links sah, sondern wie wir selbst, so auch von allen Seiten untergebenen strengste Pflichterfüllung verlangte. So hat er fast zwölf Jahre lang in mehrerer Treue im Dienste des Vaterlandes gewirkt und sein Leben durch die Einführung der neuen Justizgesetze emulgiert geführt. Schon seit geraumer Zeit schwer an einem Herzleiden krankend, trat er erst vom Amte, nachdem er in Preußen die seine große Lebensaufgabe, die Durchführung der neuen Justizgesetzgebung mit dem 1. October 1879 durchgeführt — aber sein Gedächtnis vermindert nicht bloß von den Zeitgenossen in dankbarer Erinnerung festgehalten werden.

Die Unterredung des Reichsfanzlers auf seiner parlamentarischen Soiree erhält immer neue Ergänzungen; so bringen jetzt einige Blätter noch folgende Version: „Um dem Papi die meine Persönlichkeit zu zeigen, habe ich einen Nationalmünze genannt, der den Papi eine Nummer nach steht als Fall. Herr v. Puttkamer ist dem Katholiken sehr weit, in ein-

zelnen Fällen vielleicht zu weit entgegengesommen; vielleicht können wir dazu kommen, zu dem früheren Rückzuge zurückkehren zu müssen.“ Als Fürst Bismarck bei der dem Landtage zu machenden Vorlage, betreffs der auf die Regierung zur Ausübung der Polizeigewalt zu übertragenen distriktionalen Gewalt zu sprechen kam, äußerte er: „Ich hoffe, die Sache wird marschieren, wenn mir der Landtag keine unbilligen „Neuangelegen“ macht und mir freie Hand läßt. Das Eine steht aber fest im Falle des Erfolges oder eines Ausganges, daß die Waffen nur auf dem Reichstagen niedergelegt werden, um sie nöthigenfalls an der Kämpfer unterzubringen.“

Einem ziemlich ernstlichen Zwischenfall von der letzten parlamentarischen Soiree beim Reichsfanzler weiß die „Germania“ zu berichten. Fürst Bismarck soll nämlich dem hiesigen Bundesratsvorsitzenden, Herrn v. Rudardt, sehr herbe Bemerkungen darüber gemacht haben, daß er in der betreffenden Sitzung des Bundesrats vor sein Wort über die von Hamburg gestellte Verfassungsfrage bis zum Eintritte der Anwesenheit aufgeschoben, aber zugleich seine persönliche Ansicht zu Gunsten des Hamburger Antrages geäußert. Der Vorfall, sagt die „Germania“ hinzu, habe unter den Mitgliedern des Bundesrats, welchen diese im diplomatischen Unterhaltungseigenthümliche Persönlichkeit für die eigenen Beside eröffnete, nicht geringes Verdröben und Aufsehen erregt. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß Herr v. Rudardt in Folge jener Affaire beim Könige von Baiern sofort um seine Abberufung von seinem hiesigen Posten gebeten habe; Thatfache ist, daß er am Mittwoch unter dem Vorhange des Reichsfanzlers abgehaltene Sitzung der Bundesratsausschüsse nicht beigewohnt hat. Die Angelegenheit macht bereits in weiteren Kreisen großes Aufsehen.

Deute Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums, wie es heißt unter Vorhange des Fürsten Bismarck, statt, von welcher behauptet wurde, in derselben dürfte es sich um das vielfach erwähnte, für den Landtag bestimmte Gesetz über eine gemäßigtere Anwendung der Polizeigewalt gehandelt haben.

Im neuen Gebäude der deutschen Postfachst. in Wien werden gegenwärtig die Räume, welche den deutschen Kaiser bei einem etwaigen Aufenthalt in Wien zu beherbergen bestimmt sind, in reichlicher künstlerischer Ausstattung hergerichtet. Die Räume sollen auch die größten Festlichkeiten, welche der deutsche Postfachst. veranstaltet, geöffnet werden.

In Angelegenheit des Hamburger Viehmarktes wird officiell geschrieben:

Die jetzt viel besprochene Frage, ob das bisher beobachtete Verfahren aufrecht erhalten werden denursage dasjenige Vieh, welches auf den Hamburger Viehmarkt gebracht und gleichwohl verkauft oder nicht verkauft, sollt in das Zollinland zurückgeführt werden, beantragte sich durch § 112 des Vereingesezses vom 1. Juli 1869 weiter lautet: „Zur Erleichterung des Schickes auswärtiger Rindvieh und Pferde kann die Zollfreie Rückführung der unterhalb bezeichneten, aus dem freien Verkehr des Zollvereins stammenden Vieh, ohne verfallt werden.“ Diese gesetzliche Bestimmung besteht in voller Kraft. Wenn seit längerer Zeit auch in das Zollinland verkaufte Vieh ausgeführt worden war, so mußte nachden Reklamationen erhoben worden, um so mehr auf eine sime und mögliche Anwendung des Gesetzes zurückgegangen werden, als die Identität des aus dem Zollinland in das Zollgebiet für den Markt ausgeführten Viehes bei dessen Rückführung nicht mit einiger Sicherheit nachweisbar gewesen die Zollfreie Rückführung der unterhalb bezeichneten Vieh, eine Folge der Zollvereinsunterbrechung in Hamburg auf einer völlig irrigen Auffassung der bestehenden Sachverhältnisse beruhen, die hinsichtlich der bezeichneten Vieh, etwa zu treffenden Veränderungen zur Kompetenz des Bundesrats gehören, bei demselben bekannt ist, eine Vorlage nach der Richtung nicht eingegangen ist.

Parlamentarisches.

Ein am 5. Mai in Grlut stattgehabte Boverammlung aus Vertretern der Reichstagspartei des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen beschloß einstimmig, als Kandidaten für den Reichstag Herrn Oberamtmann Gremle, Mitglied uneres Spezialanwaltes und des deutschen Landwirthschaftsrates anzupfehlen. Herr Gremle würde sich der deutschen Reichspartei anschließen.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Stempelvergesetzungsprojekts bracht am Freitag die Berathung der Nr. 1 des Entwurfs zu Ende. Zur Annahme kam ein Theil der Regierungsvorlage und ein Theil des Entwurfs. Die übrigen Theile wurden einstimmig abgelehnt und eine neue Vorlage eingeleitet werden. Zu Nr. 4 der Vorlage (Lombardischen) beantragte der Referent Abg. Fürst Carl von Bülow, daß die Regierung die Abänderung der Bestimmung von Lombardischen. Weiter die zu dem Entwurf eingehenden Anträge referirte der Abg. Fürst Bismarck. Abg. v. Bethel-Malchow trat für eine Stempelpllichtigkeit der Lombardischen ein, während der Abg. Sonnenmann eine Stempelpllichtigkeit der Waaren-Kombardischen nicht für angezeigt hielt, da hier nicht der Kapitalist, sondern der creditnehmende Gewerbetreibende die Waare zu bezeichnen hat. Die Beschlüsse der Vorberathung sind: Die Vorlage wurde angenommen, der Antrag Sonnenmann dagegen, auch die Waare die ganze Regierungsvorlage mit dem Antrag Bismarck mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Abänderung Majorität betraf aus den liberalen Stimmmitglidern und den Abg. Graf Droste und Haanen vom Zentrum. — Zu Nr. 6 der Vorlage (Stempel für Gledts und Graumelungen) beantragte der

Referent Abg. v. Bethel-Malchow, von einer Stempelpllicht der Gledts abzuziehen. Hiermit wurde mit allen gegen 8 Stimmen beschloffen. Der Entwurf des Reichsgesetz mit nun nach einer zwischen dem Reichsfanzler und dem Präsidenten Grafen Armin Hatzfeldten Lieberentwurf, am Montag, nachdrücklich durch den Reichsreferenten der Reichsfanzler Grafen Stolberg-Bernterode, im Reichstagsrathe des Reichstages stattfanden.

Man hört, daß der Reichsfanzler sein großes Mißfallen über den vom Abg. v. Bethel-Malchow in der Kommission gestellten und dort zur Annahme gelangten Antrag, der Gleichförmigkeit die verfassungsmäßige Genehmigung mit dem Vorbehalt zu ertheilen, daß der Zeit auf der Erde bestehende Zollgrenze nur durch Gesetz an eine unterhalb dieser Grenze gelegene Stelle verlegt werden kann, ausgeprochen und erklärt hat, er werde der breiten Berathung über die Gleichförmigkeit, die auf die morgigen Tages-Ordnung gestellt ist, persönlich beizutreten. In der Kommission hat der Staatsreferent Grafmann auf das Bestimmteste erklärt, daß mit der Annahme des Antrages der Gleichförmigkeit als gefallen zu betrachten sei und der Bericht nicht perfeit werden könne; außerdem hat der Minister bekannt gegeben, daß dem Bundesrat die Sache, eine Zolllinie auf der Erde zu ertheilen, ganz unabhängig von dem Verzuge der Gleichförmigkeit zuzugehen. Man sieht mit großem Interesse den morgenden Verhandlungen über die Gleichförmigkeit entgegen, wo die Handelsinteressen Hamburgs in eingehender Weise zur Debatte kommen werden.

Lokales.

Halle, den 8. Mai.

Am 7. d. M. wurden bei der hiesigen Universität nachmittags: 2 Theologen, 2 Juristen, 4 Mediziner, 7 Philosophen, 4 Kantwörter, 2 der Zahnheilkunde Besondere, zusammen 21 Studirende.

An demselben Tage disputirte in der Aula der Universität, behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde, der Bergreferent G. Pringsheim aus Breslau, seine 72 Seiten umfassende Inauguraldissertation enthalt eine Abhandlung über einige Grundgesetze aus der Umgegend von Liebenstein in Thüringen.

Gestern war der Präsident des deutschen Gastwirthverbandes, Herr Theodor Müller aus Berlin, hier anwesend und besuchte die von dem hiesigen Gastwirths-Vereine in der Drecker Bierhalle aberraunte allmonatlich stattfindende Berammlung.

Der hiesige Bezirksverein des deutschen Rennvereins feierte gestern in seinem Vereinslocale „zum Stadtgarten“ sein Stiftungsfest durch ein solemnes Festessen, an welchem die Mitglieder desselben zahlreich theilnahmen. Auch mehrere Mitglieder des Hallischen Gastwirths-Vereins waren erschienen und nahmen an der Feier Theil. Bis in den frühen Morgen hinein mochte das lustige Treiben, durch einen Misten geführt.

Der Desermentnehmer Herr M. Schmidt veranlaßt am 1. Pfingstfeiertage Extrafahrten nach Berlin und Dresden, auf die wir unsere Leser noch besonders aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Die Billets zu denselben sind bis Mittwoch resp. Donnerstag nach dem Herren Steindruck und Jasper zu haben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

In Wittenberg vereinigen sich am Donnerstage Delegationen der theologischen Fakultäten von Berlin, Leipzig und Halle, um in Angelegenheit der Gründung eines Vereins, welcher die Aufgabe erhalten soll, die in Italien in der Verbreitung lebenden Coenoglossen mit geistlichen Pflegern zu versehen und namentlich solche Italiener, welche auf einer deutschen Universität evangelische Theologie zu studiren beabsichtigen, im Bedürfnisfälle mit den nöthigen materiellen Mitteln zu unterstützen, eine Vorberathung abzuhalten. Die betreffende Konferenz wurde von Nachmittags 1/2 Uhr ab im Auditorium des Predigerseminars abgehalten. Wie das „A.“ vernehmen, ist die Constitution des Vereins einer größeren Verammlung vorbehalten worden, welche gleichfalls hierher berufen werden soll. Die Herren Delegirten der Wehrzahl nach Studirende) benutzten die Anwesenheit in der Stadt, um deren Sebenswichtigkeiten in Augenschein zu nehmen, nahmen einen längeren Aufenthalt im Sicherchen Classenstamm und machten am späteren Nachmittage noch der Probest eine Besuche.

Der IV. Verbandstag Thüringer Konsumvereine findet in Weiningen am 17. und 18. Mai statt. Vorläufig ist folgende Tagesordnung festgesetzt:

- 1) Bericht des Verbandesvorsitzenden. 2) Bericht über den allgemeinen Verbandstag. 3) Mittheilungen und Anträge aus den einzelnen Vereinen; von Konsumverein Gera sind angemeldet: a) Was ist für Konsumvereine in größeren Ortschaften rathamer und welche Erfahrungen sind hierin gemacht? Errichtung mehrerer Klein- oder weniger großer Verbrauchervereine. b) Sit des Ehrenamtes der Verbrauchervereine in Gera und Thüringen zu befruchtigen? 4) Berathung der Frage, ob der Verkauf von Spirituosen durch die Konsumvereine sich rechtfertigt. 5) Berathung über das neue Wasserrecht. 6) Bericht über die Prüfung der Verbandserhebung von Gera am 11. d. M. 1879. 7) Bericht über die Unterredungsbefträge auf 1/2 pCt. zu ermäßigen. 8) Berichtigung des allgemeinen Vereinstages. 9) Wahl des Verbandsdirectors und dessen Stellvertreter. 10) Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag. — Für die Pfingstwoche werden Retour,

Zwei Klappen vermitteln hier den Ein- und Austritt der Luft, von denen die eine sich an die Nase, die andere sich an den Mund des Tauchers schließt. Die Einatmung geschieht durch die Nase, die Ausatmung durch den Mund. Unmittelbar an die Mundklappe schließt sich eine Kähre, welche die ausgefohene Luft durch den Ventel hindurch in einen kleinen Kasten führt, welcher als „Luftreiner“ dient und von dem Taucher auf der Brust getragen wird. Dieser „Luftreiner“ hat die Form einer kleinen, flachen Cigarrenkassette und ist aus Stahl gearbeitet. Eine Schieberwand theilt ihn in vertikaler Richtung in zwei Compartements, welche nur durch einen doppelten Boden, dessen obere Wand mit einer Anzahl feiner Oeffnungen versehen ist, untereinander in Verbindung stehen. Jedes dieser beiden Compartements enthält einen Schwamm, der mit einer Lösung kausischer Alkalien getränkt ist. Die durch das oben erwähnte Kähren hierhergeleitete Luft gelangt zuerst von oben in das eine Compartement, bringt durch den Schwamm und tritt durch die Oeffnungen des Doppelbodens in das zweite Compartement, steigt hier durch den Schwamm aufwärts und wird von dort durch ein zweites Kähren in einen neuen „Luftreiner“ geführt, welcher sich auf dem Rücken des Tauchers befindet und genau in derselben Weise constructirt ist. Auf diesem Wege hat die hindurchgehende Luft die schädlichen Bestandtheile abgelegt, um ihr nun den zum Einathmen nöthigen Procentjah Saauerstoff zuzuführen, was bei dem zweiten „Luftreiner“ nach dem Taucher selbst geschieht. In dieser befindet sich ein mit concentrirtem Saauerstoffgas gefülltes Reservoir, aus welchem bei jedem Athemzuge die nöthige Quantität heraus und in die Athemleitung tritt, welche das Reservoir um-

geben; und durch welche die gereinigte Luft fließt. Das hier die in den beiden „Reinigern“ vollkommen gereinigte Luft den erforderlichen Procentjah Saauerstoff aufgenommen, so wird sie durch ein Kähren in den Ventel zurückgeführt, um hier durch die Nase des Tauchers eingeathmet zu werden und dieselbe Circulation von Neuem zu beginnen. Das Functioniren des Apparates ist nach der Menge des eingeschlossenen Vorrathes an Saauerstoffgas und für den Schwamm enthaltenden Lösung kausischer Alkalien auf dem Stand berechnet und bleibt der Erfinder mit diesem Apparat, wie schon erwähnt, nur über die freie Zeit unter Wasser. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Verfahren gegen die übrigen Apparate viele Vortheile bietet, zum Beispiel die Vermeidung unangenehmer Luftströme überflüssig macht und die Zeit des möglichen Aufenthaltes unter Wasser um das Sechsfache verlängert, daß es bei jeder Schiffsfahrt und hauptsächlich bei allen submarinen Arbeiten große Dienste leisten wird. — Dieses Verfahren erinnert in etwas an dasjenige, welches Paul Bert, Prof. der Medicin am College de France aufschloß, sich anempfehlte, um die menschlichen Organismus zu paralysiren. Um diese Folgen der Luftveränderung, welche sich ge-paralysirt, schon in einer Höhe von 3000 Meter bemerklich machen wollten, hat er mit jedem weiteren Steigen, sei es im Ballon oder auf Bergen, schnell an Besichtig gewinnen, aufzusuchen, genügt allerdings die einfache Zufuhr von Saauerstoffgas, welches ohne Mühe in Schläuchen transportirt werden kann, während das Reinigungs-Verfahren hier natürlich völlig überflüssig wäre.



# Huste-Nicht

von L. H. Pletsch & Co. in Breslau, Königs-  
Kraut- und Extrakt- und Saramel-  
zu haben in alle a. S. bei H. W.  
Waltzort, gr. Ulrichstraße, in Halle  
bei Emil Augemann.

## Bekanntmachungen.

### Pfingst-Extrazug nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am Sonntag den 15. Mai c.

|                              |            |          |
|------------------------------|------------|----------|
| Preis für Hin- und Rückfahrt | II. Kl.    | III. Kl. |
| Leipzig (W. S.)              | 23.10      | 15.50    |
| Halle (W. S.)                | 28.20      | 21.10    |
| Göthen (W. S.)               | 1.8 Nachm. | 25.40    |
| Magdeburg (W. S.)            | 2.20       | 21.30    |

Ankunft in Hamburg (via Stendal-Neuen) 8. Abends.  
Rückfahrt von Hamburg (König-Wintener Bahnhof) mit allen  
die betreffende Wagenklasse führenden Zügen bis  
incl. 5. Juni c.

Fahrtunterbrechung und Freispaß ausgeschlossen. Billetverkauf schon jetzt auf  
den oben genannten Stationen.

Magdeburg, den 4. Mai 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

### Verband Thüringischer Bahnen.

Zur Erleichterung des Pfingstfest-Verkehrs werden

1. im Local-Verkehr der Thüringischen, Werra, Nord-  
thüringischen, Saal-Ulster, Saal-, Weimar-Geraer  
und Friederichsdorfer Bahn.
2. im directen Verkehr der Stationen der genannten Bahnen  
aufeinander.

3. im directen Verkehr der Stationen dieser Bahnen mit  
den der Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn  
ohne Abänderung der übrigen dafür gültigen Bestimmungen, eine verlängerte  
Gültigkeitsdauer zur Nachfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen —  
ausdrücklich der Thüringischen Schnellzüge — bis incl. den 19.  
Mai c. erhalten.

Im Local-Verkehr der Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn, sowie im  
directen Verkehr zwischen Stationen der Thüringischen, Weimar-Geraer  
und Sächsisch-Thüringischen Ost-West-Bahn mit Stationen der Königlich  
Sächsischen Staatsbahnen gelten die in der Zeit vom Sonntag vor bis  
Mittwoch nach Pfingsten geltenden Tarifbestimmungen bis einschließl. den 21. Mai c.

Auf der Thüringischen Stammbahn werden zur Befriedigung des Pfingst-  
verkehrs und wegen der in der Festzeit öfters vorkommenden Verpöpfung der  
fahrplanmäßigen Züge etwa 1/4 Stunde vor den frequentesten Personenzügen  
Extrazüge abgefahren.

Das Publikum wird noch besonders ersucht sich zeitig zur Billetlösung  
einzufinden und das Fahrgehl abgeholt bereit zu halten.

Erfurt, den 5. Mai 1880.  
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft  
als geschäftsführende Direction des Verbandes  
Thüringischer Bahnen.

### Hessische Ludwigsbahn.

Die Verlosung der Prioritäts-Obligationen der Anleihen von 1863  
und 1865 hat unter n. 4. art. stattgefunden. Nummernverzeichnisse liegen  
bei den Herren

Zeising, Arnold, Heinrich & Co. zu Halle a/S.  
offen, wofür auch die zugehörigen Nummern vom 1. Juli c. ab eingelöst  
werden können.

Wein, den 6. Mai 1880.

Der Verwaltungsrath.

### Holzverfeinerung der Kgl. Oberförsterei

Ziegelroda in Ziegelroda.

Am Montag, den 10. Mai c., Vormittags 9 Uhr.

Försterei, Vorderende.

Nr. 72 Rittershof an der Friedrichsstraße.

Eichen: 22 rm Nuss-Scheitl.

480 " Eiche, Knüppel; 280 rm Reisig.

Buchen: 240 " " " 350 "

Birnen u. 144 " " " 700 "

Ziegelroda, den 24. April 1880.

Die Königl. Oberförsterei.

### Brennholz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Bischofode.

Donnerstag, den 13. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab sollen  
im So de' sehen Gehöft hiersebst aus dem Schuppen Bischofode, Schlag  
3 District Stahlschlag veräußert werden:

ca. 90 rm Eichen-Scheit (von Nr. 69 an), 43 rm Buchen- und  
1 rm Linden-Scheit (von Nr. 123 an), eine Partie verschiedenes  
Reisig und zwar Altsreisig (von Nr. 337 an), Stammreisig (von Nr.  
150 an), ferner aus dem District Zimmlerholz: 11 rm Eichen-  
Scheit, 3 rm Eichen-Knüppel.

Bischofode, den 3. Mai 1880.

Königliche Oberförsterei.

### Die gewerbliche Beichenschule

beginnt ihren Unterricht am Dienstag den 11. Mai

Abends 8 Uhr.

### Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Bilanz pro ultimo April 1880.

| Activa.           |              | Passiva.            |              |
|-------------------|--------------|---------------------|--------------|
| Cassa-Conto       | 26,751 09    | Capital-Conto       | 313,845      |
| Wechsel-Conto     | 616,939 37   | Reservefonds-Conto  | 41,187 38    |
| Effekten-Conto    | 2279         | Darlehens-Conto     | 734,119      |
| Debitoren-Conto   | 734,30 52    | Summat. Kindig.     | 102,995      |
| Diverse Debitoren | 19,985 67    | Darlehens-Conto „B“ | 20,191 83    |
|                   |              | Summat. Kindig.     | 2,904 16     |
|                   |              | Darlehens-Conto „C“ |              |
|                   |              | Diverse Creditoren  |              |
|                   | 1,420,243 67 |                     | 1,420,243 67 |

# Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.  
Bar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.  
Reserve-Fond: Eine Million 307,969 Mark.  
Prämien-Summe (1879): Eine Million 996,000 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 26 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen  
Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art,  
sowie Glascheiben gegen Hagel-schaden und leistet zweifelhafte Gewähr für vollen und prompten  
Schadenersatz sowie gegen jedwede Nachzahlung.

Sie gewährt feste und wandelbare Prämien-Conditionen, alle künstlichen Gleicherungen und Vortheile  
sowie die Versicherung nach Neigung, Bedarf und Prästationsfähigkeit. Bei sorgfältigster Bestimmung  
der Prämien nach der Gefährlichkeit der Risiken bereitwillige Ermäßigung aller Prämien-Reductionen und  
deren eventuelle Berücksichtigung. Lokale Regulierung der Schäden und prompte Zahlung der Entschädigungsbeträge.

### Garantirte Versicherung auf Gegenseitigkeit.

Durch die vom Königl. Preuss. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten genehmigten  
„besonderen Versicherungs-Bedingungen für Landwirthe  
Nord- und Mitteldeutschlands“

eröffnet die Gesellschaft den Anhängern der Gegenseitigkeit in einer für die Beteiligten überaus vortheilhaften  
Weise eine reelle Aussicht auf eine rationelle Gewinnbeteiligung resp. auf weitgehende Prämienermäßigungen,  
ohne daß dieselben eine beunruhigende Verpflichtung zugunehmen wird.

Alles Weitere ist zu erfahren von den unterzeichneten Vertretern der Gesellschaft.

### A. Im Regierungsbezirk Merseburg.

- |   |  |
|---|--|
| In Ansteden a/S. Herr C. W. Tischmeyer.     | In Solleben Herr W. Schröder, Kaufmann.          |
| Artern Herr C. W. Werner.                   | Stettfeld Herr F. W. Protze.                     |
| Bitterfeld Herr Ph. Gabler, Pr.-Rent. a. D. | Landberg Herren Gebr. Ebel.                      |
| Brehna Herr Th. Sachtler, Kaufmann.         | Lauchstädt Herr F. H. Langenberg, Kaufm.         |
| Cönnern Herr W. Harmsch.                    | Lützen Herr Meier, Lohmann.                      |
| Delitzsch Herr Herm. Rose, Kaufmann.        | Merzbach Dr. A. Rindfleisch, Auct.-Commiff.      |
| Döben Herr C. Fattig, Kaufmann.             | Proßitz Herr A. Schmeisser, Getreidehändler.     |
| Eilenburg Herr Rud. Irmisch, Kaufmann.      | Roßitz Herr W. Steiner, Kaufmann.                |
| Eisleben Herr J. Reichel.                   | Roßitz Herr L. Sannemann.                        |
| Ermsleben Herr C. F. Schroeder.             | Schafstädt Herr M. Sieber, Stadtausseher.        |
| Gröbers Herr Gust. Lischke, Kaufmann.       | Schleifitz Hr. Fr. Schäfer Jun., Warenaufw. ftr. |
| Halle a/S. Herren Weise & Pfaffe.           | Sangerhausen Herr L. Jungmann.                   |
| Haupt-Agenten.                              | Wettin Herr W. Grobe.                            |
| Herrn Geyer & Schmidt, Kaufl.               | Wörlitz Herr A. Schaal, Cassirer.                |

### B. Im Herzogthum Anhalt.

- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| In Ballenstedt Herr M. Elkele.        | In Dessau Herr A. Reichmann, Rentier.  |
| Bernburg Herr Antmann Prämoie.        | Gerode Herr H. Grosse.                 |
| Cöthen Herr Ed. Naumann, Haupt-Agent. | Höglau Herr C. F. Eschebach, Kaufmann. |
| Coswig Herr Meier, Munds, Rentier.    | Sandersleben Herr E. Wichmann.         |
| Dessau Herr M. Deutscherbein.         | Serbit Herr G. Wagner, Rentier.        |

Haupt-Agentur Magdeburg:  
Fabricius & Co.

Haupt-Agentur Halberstadt:  
Fr. Schröder.

### Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.  
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1879 rund 27,000,000 M.

Abtheilung für Lebensversicherung:  
Zugang im Jahr 1879: 4,207 Anträge mit 17,471,617 M. Kapital.  
3,406 Verträge mit 13,792,324 M.  
Reiner Zuwachs pro 1879: 2,433 Verträge mit 10,315,900 M.  
Veränderung des Vermögensstandes — innerhalb 15 Jahren — 2,909 Verträge mit 8,456,225 M.  
Alle Gewinne wird an die Mitglieder abgetheilt. Vertheilungsmaßstab: der jährliche wachsende Werth der Versicherungen.  
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.  
Dividende für 1878: 18 bis 37% der einbezahlten Jahresprämie.  
Voll Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Die Anstalt ist fortwährend in der Lage, Hypothek-Darlehen bis zu den höchsten Summen  
abzugeben. Bedingungen billig.

Prospecte und jede weitere Auskunft mündlich bei dem Vertreter der Anstalt:  
Halle a/S.: W. Kauffeldt, General-Agent.

### Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.

#### Verpachtung der Restauration.

Restauranten werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens den 15. Mai c.  
in unsern Bureau, Markt Nr. 26, versiegelt niederzuliegen, an welchem  
Tage Morgens 11 Uhr die Eröffnung derselben stattfindet.

Die Bedingungen sind innerhalb der Geschäftsstunden im Bureau einzu-  
sehen oder abschreibl. zu beziehen.

### Das Haupt-Comité.

#### Simmenthaler

#### Zuchtbullen-Auction.

Montag den 31. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr sollen  
auf dem Baumgarten Mühlendamm bei Weida (Eisenbahnstation  
Weida und Mühlendamm)

10 Stück Simmenthaler Vollblutbullen  
im Alter von 8-15 Monaten meistbietend veräußert werden.

G. Scharf.



100 Stück angelegte Hammel,  
150 Winterhähne  
zu verkaufen auf dem Rittergute  
Wundersleben  
bei Straußfurt  
(Gr.-Nordh. Bahnhafion).

Eine Dame, die das  
Zuschneiden der Wäsche  
gründlich versteht,  
sucht, auf gute Empfehlungen gefügt,  
eine geeignete Stelle in einem Wäsche-  
geschäft, wo sie zugleich dem Verkauf  
mit versehen kann. S. Heren sub M.  
# 5874. d. Rud. Meise, Leipzig.

### Lehrlingsgesuch.

Für meine Bäckerei u. Conditorei  
suche per sofort einen Lehrling.  
W. Wernicke, Geißstr. 10.

Ein neues, schön eingerichtetes  
Haus mit schönem Garten u. Hof-  
raum, inmitten der Stadt, ist zu  
verkaufen und erfahren nur Selbst-  
käufer Näheres bei Ed. Stück-  
rath in der Exp. d. Bl.

Ein Vantennschiff 25 Jahr alt, sucht  
gegen mäßige Pension Stellung als  
Colonatier. S. Heren sub R. 2 ab-  
zugeben an Ed. Stückrath in der  
Exp. die. Bl.

Ein Vantennschiff 25 Jahr alt, sucht  
gegen mäßige Pension Stellung als  
Colonatier. S. Heren sub R. 2 ab-  
zugeben an Ed. Stückrath in der  
Exp. die. Bl.

Brief ab Halle erhalten,  
Ankalt nützt mir aber nichts, wenn  
nicht nähere Angaben folgen, für die  
ich erst dankbar wäre. Schmidt.

### Gesucht

sof. u. 1. Juli eine  
selbständ. Land-  
wirthschaftlerin, mehrere jüngere  
Landwirthschaftlerinnen u. einige  
e. Hausfrau, mehrere jüna. Köche  
u. Stubenmädchen u. Köchinnen  
u. ff. Privatlehrerinnen, Verkäufer-  
innen jeder Branche; mit Zeug-  
nissen zu melden im Coupt. von  
Frau Binneweiss,  
gr. Mäckerstraße 18.

### Erdoecren als Topfpflanzen.

so wie täglich frisch gepflanzte, grüne Bo-  
nen, Gurken, in Carotten u. f. w.  
zu Marktpreisen in der Carotten- u.  
Salsb. 28. Thielcke.

Ein Verleiner sucht der Schmiede-  
meister Karl Heintze in Wiebichen-  
stein, Durschstraße 9.

Ein gewandter Reisender für Pri-  
vatwirthschaft wird gesucht und findet  
sich sofort unter mäßig. Bedingungen An-  
stellung. Offert. unter „Reisender  
5933“ durch Herrn Rudolf  
Mosse in Leipzig.

Ein vieredriges, 154 Fuß hoher  
Schornstein soll gestürzt werden.  
Unternehmen suchen

Wahren & Comp.,  
Duerfurt.

**Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.**

**Sonntag den 9. Mai:**  
 Kaufmann-Berein: Um 11 Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftabend gr. Ulrichs-  
 straße 53.  
 Patentschriften-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von  
 10—12 Uhr Am.  
 Volkshilfsverein: Um. von 11—12 geöffnet im Rathhaus

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag den 9. Mai **grosses Nachmittags-Concert**  
 von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.** Heute Sonnabend den 8. u. zum  
 letzten Male Sonntag den 9.  
**Concert**  
 des berühmten Schwedischen Damen-Quartetts „Svea“ v. Conjerat. in Stockholm.  
 Anfang Ab. 8 Uhr. Entree 75 G. Billets sind vorher à 50 G. in den Gärtenbandl.  
 der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Ripper, Steinweg 42, zu haben.

**Jünger's Restaurant, Schulberg 6**  
 (gegenüber der Universität).  
 Gewählten Früh- und Abendstamm. Bier vorzüglich. Reichhaltige  
 Speisekarte.

**Freybergs Garten.** Sonntag den 9. v. Mts. von  
 1/2 12 Uhr an  
**Frühschoppen - Frei - Concert.**  
 Nachmittags- und Abend-Concert.  
 Entree 15 Pfennige.

**Paradies Speckkuchen.**  
 empfiehlt heute Sonntag früh von  
 1/4 10 Uhr an  
**C. Meissner.**

**Restaurant = Reichskanzler.**  
 Boockier aus der Neuf-Magdeb. Actien-Bier-Brauerei (Warme).  
 NB. Jeden Sonntag Speckkuchen. A. Heide.

**H. Gläser's Restaurant, Töpferplan 1.**  
 Heute Sonntag Speckkuchen.

**Landwirthschaftlicher Beamtens-Berein.**  
 Im Bureau, Leipzigerstraße 26, sind stets zu engagiren: sehr tüch-  
 tige Inspectoren, Verwalter, Aufseher, Aufseher, Gärtner, Hofmeister,  
 Diener u. c. Zeugnisse werden auf Wunsch eingefandt. Der Vorstand.  
 Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten, Preis 250 Thaler, in  
 der Blumenstraße zum 1. October,  
 eine Wohnung zu 65 Thaler } per  
 75 } 1. Juli  
 vermietet **Carl Schulze, Hintert Nr. 10.**  
 Ein erfahrener zweiflügeliger Müller sucht Stellung. Offerten wolle  
 man unter B. F. Halle, gr. Klausstraße Nr. 30 niederlegen.

**Montag den 10. Mai:**  
 Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Um. von 8—1 Uhr, Bücher-Auslei-  
 hung von 11—1 Uhr.  
 Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carol. Academie: geöffnet Um. von 3—6 im  
 Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek am Domplatz.  
 Stadterneuungs-Versammlung: Um. 4 im neuen Schung-Saale.  
 Stadtsanität: Um. v. 9—11 Um. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang  
 Rathhaus.  
 Stadtsches Leibhaus: Expeditionenstunden von Um. 8 bis Um. 1.  
 Stadtsche Sparkasse: Kassenstunden Um. 8—1, Um. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Um. 9—11, gr. Ulrichsstraße 37, 1.  
 Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Um. 9—11, Um. 3—5 Brüderstraße 6.  
 Börsenversammlung: Um. 8 im Stadt-Schützenhaus.  
 Kaufmann-Berein: Ab. 8 hinterlich in doppelter Buchführung und Geschäfts-  
 abend gr. Ulrichsstraße 53.  
 Patentschriften-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet  
 von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.  
 Schachklub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich“, gr. Klausstr. 41, 1 Et.  
 Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunden in der Turnhalle.  
 Fährverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der  
 „Fährerei“.

**Renk'scher Gesangverein.**  
 Montag Uebung, 5 Uhr für Damen, 6 Uhr für Herren.

**Häfler'scher Verein.**  
 Montag den 10. Mai Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale  
 der Volkshilfe. Anmeldungen neuer, im Singen bereits geübter Mit-  
 glieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. C. A. Hassler.

**Litteraria.**  
 197. Sitzung Montag den 10. Mai Abends 8 Uhr im Saale des  
 goldenen Ringes. 1. Dr. Thambau: Aberglaube und Wissenschaft.  
 2. Kleine Mittheilung.

**Bezirks-Verein Halle (Deutscher Keilnerbund).**  
 Montag den 10. Mai Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung  
 im Reitschloß. Tagesordnung: Kassenbericht und Decharge-erteilung.  
 Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gebeten. Der Vorstand.

**Dr. A. Franke's Bäder im Fichtenthal, Trieb-römische**  
 Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Cool-  
 Schmelze, Walz, Meier, Erben, Gien, Moor. — aromatische, Fichtennadel-, ge-  
 wöhnl. Seifenbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonntag u. Feiertagen ist die Anstalt Am.  
 geschlossen. Früh-, Watten- u. Wollbäder, sowie alle natürl. u. künstl. Mineral-  
 wasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer liegen im Badehaus und  
 in der Restauration zum Besuchen bereit. — Am Restauration aut Küche.

**Volkshilfe Rathhausgasse 7 im Hofe.** Marken, ganze Portion 25, halbe  
 13 G (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei **Krus-  
 mann, Weißstr.** und **Schwarzgasse**, und **Bellon, Kleinmüttern 10.**

Der 4. Beilage zu Nummer 107 dieser Zeitung liegt der vom 15. Mai 1880 ab gültige Fahrplan der **Königlichen Eisenbahn-  
 Direction zu Berlin** bei.

**An der Promenade 5.**  
**Ausschank und Restaurant**  
 der Actien-Brauereiges. **Moabit aus Berlin.**  
**Moabiter helles Lagerbier** **Moabiter dunkles Exportbier**  
 à Seidel 15 Pf. à Seidel 15 Pf.  
 sowie  
**Moabiter Klosterbräu**  
 à Pocal 20 Pf.  
**prämiirt auf den Ausstellungen zu Amsterdam,  
 Lissabon, Berlin und Paris  
 mit der goldenen Medaille.**  
 Stammfrühstück, Mittagstisch zu kleinen  
 Preisen, sowie reichhaltige Abendkarte.

**Jaegerhof**  
 15 Rathhausg. 15  
 Heute Eröffnung des vollständig renovirten  
**Gesellschafts-Gartens.**  
 Von früh 9 Uhr an **Speckkuchen.**  
**Biere: echt Culmbacher, Lager- u. Lichtenhainer**  
 von bekannter, vorzüglicher Qualität,  
 stets gewählte, preiswerthe Speisekarte.  
 Hochachtungsvoll  
**W. T. Müller.**

**Tapeten**  
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Friedrich Arnold, Markt 24.**

**Markt 18. Ida Böttger, Markt 18.**  
**Lager**  
**Weisser Gardinen**  
 Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikats.  
**Carl Steckner**  
 Halle a/S., Markt 8.  
 Reichhaltige Auswahl aller Neuheiten baumwollener und  
 leinener Tapissereie -  
**Stoffe und Decken.**

**Time's Kindernahrung Kraft-  
 grüb, notwendiger Zusatz  
 zur Nahrung für Säuglinge  
 im Sommer unentbehr-  
 lich. Lager bei Helm-  
 bold & Co., Leipziger-  
 straße Nr. 109.**

**Medicin. Tokayer**  
 in 1/2, 1/3, 1/4, 1/8 Flaschen.  
**Franz Träger,**  
 Weinhandlung.  
 Der Detailverkauf findet nur  
 in meinem Comptoir statt.

**Broihan**  
 nächsten Montag und Mittwoch in  
 der Rennmarkt-Brauerei bei  
**Jul. Müller.**  
 Zämerei-Ginz- und Verkauf bei  
**Ernst Voigt.**

**Vad. Saatmais, Americ. Pferdebohne-Saatmais, Saat-Weizen, Schweiß-Ale, Weizen-Kammertee, Schott. Buchweizen und Futter-Weis empfiehlt Ernst Voigt.**  
 Alle Sorten Gemüze-Zämereien und eine große Auswahl von Gräsern zur Anlage von Rasen u. Zierplätzen bei **Ernst Voigt.**  
 Einen tücht. Hofmeister mit sehr gut. Alt. weißt sofort nach **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**  
 Ein (hwarzer) Schafhund mit weißer Brust, ohne Halsband, ist zuge-  
 laufen. Abgeh. mit Futterteig bei Zahn  
 in Wiedersdorf bei Randersberg.

**Pünktl. - Extrazug Berlin.**  
 nach  
 Abfahrt I. Feiertag früh (die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht).  
**Retourbillets 6 Tage gültig**  
 III. Cl. 5 M. II. Cl. 7 1/2 M. bin  
 und zurück **nur bis Mittwoch**  
 Abend, später 1 M. mehr bei **Stein-  
 brecher & Jasper.**  
**Ad. Schmidt,**  
 Reizeutenehmer, Leipzig.

**Pünktl. - Extrazug Leipzig - Dresden.**  
**Billets auf 2 Tage, Rückfahrt**  
 am 1. Feiertag mit allen Fahrl. Per-  
 sonen., am 2. Feiertage dagegen nur  
 mittelst Extrazug 11 1/2 Uhr Abends  
 aus Dresden-Neust. III. Cl. 3 M.,  
 II. Cl. 4 1/2 M.  
**Billets auf 6 Tage, Rückfahrt bis**  
 Freitag nach Pünktigen, beliebig mit  
 jeb. Personen, bei Courier- u. Schnellz.  
 ist Zuschlagbillet zu lösen III. Cl. 4 M.,  
 70 G., II. Cl. 7 M.  
 Verkauf nur bei **Steinbrecher  
 & Jasper** bis Donnerstag Mittag  
 12 Uhr, später 60 G. mehr.  
**Ad. Schmidt.**

**Gartenbau-Verein.**  
 Monatsversammlung Dienstag d. 11.  
 huj. Abds. 8 Uhr im Saale des Kron-  
 prinzin. Tagesordnung: Vortrag des  
 Herrn Amtsgärtner **Wille** über Zim-  
 mer- u. Balkon-Gärtnerei; Ballotage,  
 Fragekasten, Vereinfachung von ausge-  
 stellten Pflanzen aus Vereinsmitteln.  
**Schroeter, Schriftführer.**

**Birken-Theer-Seife.**  
 ärztlich empfohlen als das wirksamste  
 und geeignetste Mittel gegen die  
 lästigen Hautauschläge, Fimern,  
 Witzler, Scropben, Flechten, sowie  
 gegen spröde, trockne und gelbe Haut,  
 à Stück 50 Pfg., zu beziehen durch  
**Albin Hentze, Schmeer-  
 straße 39.**

**Kinderwagen.**  
 Größste Auswahl! Billigste Preise!  
  
**C. F. Ritter,**  
 Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Das Quartal des **Maurer- u. Zim-  
 mergewerks von Lettin u. Umgegend**  
 findet d. 3. Pfingstfeiertag Nachm. 2 Uhr  
 im **Höfchel** (oben) Lettin statt.  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Magdeburg, Mai 1880.  
 Die Verlobung unserer ältesten  
 Tochter **Emma** mit dem Kauf-  
 mann **Heinz Otto Seitz**, z. Z.  
 in Schönborg in Schlesien, be-  
 ehren wir uns hierdurch ergebenst  
 anzuzeigen.  
**G. Müller** und Frau,  
 Getreidehändler.

**Emma Beyer**  
 geb. **Müller**  
**Otto Seitz**  
 Verlobte.  
 Mai 1880.  
 Magdeburg, Schönborg i/Schl.

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die trau-  
 erliche Nachricht, daß heute morgen mein  
 innigstgeliebter Vater, der **Justizrath**  
**Gustav Heydemann**, Reichsammalt  
 und Notar zu Lettin, nach längerem  
 Leiden in meinem Hause sanft ein-  
 geschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag  
 den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr statt.  
 Halle a/S., den 8. Mai 1880.  
**Prof. Dr. G. Heydemann.**

**Rathruf.**  
 Der in der Nacht vom 6. auf den  
 7. Mai er. hier verlebte Herr  
 Amtmann **Wilhelm Reinecke**  
 hat unter den verschiedensten, ihm durch  
 das Vertrauen seiner Mitbürger über-  
 tragenen Ehrenämtern auch dasjenige  
 eines Rechnungs- und Kassenführers  
 des unterzeichneten Vereins, dem er seit  
 der Begründung im Jahre 1864 als  
 Delegirter des Bauvereins des  
 Saalkreises angehört, bekleidet. Mit  
 der dem Verlebten eigenen Pflicht-  
 treue hat er in dieser langen Zeit die  
 ihm aus dem Amt erwachsenden Ver-  
 pflichtungen erfüllt, eingedenk des Wortes,  
 daß ein Ehrenamt nur dann mit Ehren  
 bekleidet wird, wenn die damit ver-  
 bundenen Pflichten gewissenhaft erfüllt  
 werden. In diesem Sinne hat sich der  
 Verlebte um das Wohl des unter-  
 zeichneten Vereins verdient gemacht.  
 Eine dankbare ehrende Erinnerung wird  
 ihm seitens der Vereinsmitglieder be-  
 wahrt bleiben.  
 Halle a/S., den 8. Mai 1880.

**Der Vorstand**  
 des **Halle'schen Bärenvereins.**  
**O. Brandt, Vorsitzender.**  
**Bauern-Verein**  
 des **Saalkreises.**  
 Uns hat ein schmerzlicher Verlust  
 getroffen. Unser vielgeliebter, hoch-  
 verehrter Vorsitzender, der Amtmann  
**Wih. Reinecke**, ist gestern gestor-  
 ben. Ich habe deshalb sämtliche Vor-  
 standsmitglieder hiermit ein, dem Ver-  
 storbenen die letzte Ehre zu erweisen  
 und bitte die Mitglieder unseres Ver-  
 eins, sich recht zahlreich an dem Grab-  
 gelleite zu theilzunehmen.

Die Beerdigung findet Montag den  
 10. d. M. Morgens 8 Uhr vom Trauer-  
 hause, Nimmerstr. 14, statt.  
 Gröbers, d. 8. Mai 1880.  
**Der stellvert. Vorsitzende.**  
**Ferdinand Knauer.**